

# ***Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum***

**Aufgaben und Aktivitäten 2022**

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



## Inhalt

Inhalt .....	1
Vorbemerkungen .....	2
Bundes-Medienwettbewerbe für Film, Fotografie und Multimedia .....	3
Film .....	3
Deutscher Jugendfilmpreis .....	3
Deutscher Generationenfilmpreis .....	8
Das 35. Bundes.Festival.Film. ....	12
Fotografie .....	14
Jugendfotopreis.....	14
Multimedia .....	19
Deutscher Multimediapreis mb21 .....	19
Kinder- und Jugendfilm.....	25
KinderFilmWelt.....	25
KinoFilmWelt.....	29
Kinder- und Jugend-Filmportal .....	29
Weitere Aktivitäten – Festivals und Gremien .....	30
Bundesweite Bildungsarbeit .....	31
Fachtagungen und Seminare .....	31
Intergenerationelle Medienbildung .....	31
Medienpädagogische Veranstaltungen .....	32
Publikationen .....	32
Institutionelles / <i>KJF</i> .....	36
Öffentlichkeitsarbeit.....	36
Kooperationen / Gremienarbeit .....	37
Internationales .....	39
Kuratorium .....	39
Personal.....	39
Technik .....	41
Räume .....	41
Anhang .....	41

## Vorbemerkungen

Vielfältige sicher geglaubte Erfahrungs- und Aktionshorizonte und über Jahre gültige Werte sind mit der Corona-Pandemie und in ganz anderer Weise durch den in der Ukraine und damit in Europa herrschenden Krieg in den letzten drei Jahren in Frage gestellt worden und z. T. verloren gegangen. Dies gilt ganz besonders für die Jugend, die vieles verpasst hat, nach wie vor verunsichert ist und sich immer noch eingeschränkt fühlt. Die verpassten Bildungs-, Alltags- und Freizeiterfahrungen sind allerdings kaum nachzuholen – umso wichtiger ist es, vielfältige Lern- und Erfahrungsräume (wieder) zur Verfügung zu stellen.

Das Jahr 2022 hat sehr deutlich gezeigt, wie positiv und motiviert alle Beteiligten auf die Rückkehr zu ganz realen Veranstaltungs- und Bildungsangeboten reagierten, denn nichts ersetzt den direkten Austausch vor Ort, die engagierten Gespräche und die vielfältigen persönlichen Kontakte zu Medieninteressierten aus ganz Deutschland. Im Frühjahr startete das Wettbewerbsjahr mit einem besonderen Veranstaltungshighlight – dem 60-jährigen Jubiläum des *Deutschen Jugendfotopreises*. Für die Ausstellung mit prämierten Fotografien des aktuellen Jahrgangs und einer Retrospektive konnte, ebenso wie für die feierliche Preisverleihung, das Museum für Angewandte Kunst Köln/MAKK als Gastgeber gewonnen werden, während das begleitende Bildungsprogramm in der Akademie der Kulturellen Bildung in Remscheid durchgeführt wurde.

Auch das *Bundes.Festival.Film.*, das erstmals in Augsburg stattfand, sowie das Medienfestival in Dresden mit der Preisverleihung des *Deutschen Multimediapreises* konnten vor Ort durchgeführt werden. Überall war die Begeisterung über das persönliche Zusammentreffen mit Gleichgesinnten spürbar, was auch die Bedeutung des dort praktizierten Dialogs für die Initiierung wichtiger Bildungsprozesse unterstrich. Denn die Veranstaltungen schafften den Rahmen für Anregungen neuer Ideen und Projekte, ob für den Mediennachwuchs oder für die bundesweite medienpädagogische Arbeit.

Unter den medialen Aufregern des Jahres 2022 im Filmbereich schaffte es überraschenderweise ein Kinderfilm ganz an die Spitze der Schlagzeilen. An dem Film ‚Der junge Häuptling Winnetou‘ entzündete sich eine überhitzte Debatte zwischen illegitimer „kultureller Aneignung“ und „woker Meinungsdiktatur“. Im Rückblick spiegelt sie einiges über den Stand der öffentlichen Streitkultur. Zugleich aber könnte sie vielleicht für einen veränderten Umgang gerade mit etablierten Stoffen der Sparte Kinder- und Familienfilm sensibilisieren. In einem Fachbeitrag des Magazins *Filmdienst* beschäftigte sich Christian Exner mit dieser Debatte. Danach habe die Kinderfilmproduktion in Deutschland einen Hang zur Tradition und Nostalgie sowie zu aufgewärmten Stoffen, die sich in idyllischen Welten ergehen. ‚Der junge Häuptling Winnetou‘ war nur Anlass eines absichtsvoll inszenierten Konflikts um die mythologische Verbrämung und Romantisierung indigener Kulturen. Die moderne, demokratische Gesellschaft aber braucht gelebte und akzeptierte Vielfalt, in der reiche Facetten von Kulturen und Historie sichtbar werden. Generell sollte sich der Kinderfilm durch mehr Diversität auszeichnen. Es gilt daher, sich für zeitgemäßere, moderne, rassismussensiblere und realitätsnähere Kinderfilmstoffe einzusetzen.

Apropos Vielfalt: Beim *Deutschen Jugendfotopreis* '22 stand mit dem Jahresthema ‚Wir – was uns verbindet‘ das Gemeinsame im Fokus. Diese Perspektive schien uns wichtig auch angesichts der zahlreichen, z. T. hitzig geführten gesellschaftspolitischen Debatten rund um Rassismus und Kulturkritik, Gendergerechtigkeit, Diskriminierung von Minderheiten – Diskurse, die auch von Jugendlichen engagiert geführt werden.

Daran knüpfte auch die diesjährige *MedienConcret* mit ihrer Ausgabe ‚Mit Haltung! Für Frieden, Freiheit & Vielstimmigkeit‘ an. Hier wurden einige hochkomplexe, vielfach von Medien bestimmte Prozesse und Manifestationen von Haltung in einer krisengeschüttelten Gesellschaft beleuchtet, in der die gesellschaftlichen Diskurse z. T. mit erheblicher Vehemenz geführt werden und auch junge Menschen sich zwischen fundamentaler Positionierung und größter Unsicherheit im Spannungsfeld von Information, Aufklärung, Meinung und Indoktrination bewegen müssen. Sie ist ein Plädoyer für eine Haltung, die immer wieder reflektiert und ggf. neu justiert werden muss.

## Bundes-Medienwettbewerbe für Film, Fotografie und Multimedia

### Freiräume für den eigenen kreativen Ausdruck

Die Durchführung der bundesweiten Medienwettbewerbe für Film, Fotografie und Multimedia zählt zu den Kernaufgaben des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums. Ihre pädagogische Konzeption fokussiert dabei auf weitaus mehr als auf einen Leistungsvergleich oder gar Eliteförderung: die Wettbewerbe schaffen inspirierende Freiräume, motivieren zu Teamwork, stiften Dialog und bieten den Teilnehmenden einzigartige öffentlichkeitswirksame Plattformen sowie Wertschätzung und Anerkennung durch Preise und Präsentation. Mit ihrer zielgruppengerechten Ausschreibung für junge Medienschaffende bis 25 Jahre und ältere Generationen in der sogenannten „Dritten Lebensphase“ machen sie Lust, sich auf eine eigenständige und persönliche Art künstlerisch zu artikulieren. Die Wettbewerbe verstehen sich aber auch als Impulsgeber für die bundesweite medienpädagogische Arbeit, den wissenschaftlichen Fachdiskurs und sind nachhaltige Förderinstrumente der kulturellen Medienbildung. Das *Bundes.Festival.Film.* – als Wanderfestival konzipiert, das jeweils für zwei Jahre besondere Akzente setzt – kam nach zwei Jahren coronabedingter Online-Formate 2022 endlich wieder zurück ins Kino. Der Auf- und Ausbau von Formaten der Jugendbeteiligung, wie etwa beim „NEXT! Festival der Jungen Photoszene“ in Köln oder dem *Deutschen Multimediapreis mb21* in Dresden, sind weitere Arbeitsschwerpunkte der Wettbewerbe innerhalb der kulturellen Medienbildung.

#### **Deutscher Multimediapreis mb21**

Der 1998 gegründete *Deutsche Multimediapreis mb21* zeichnet digitale, netzbasierte und interaktive Projekte junger Medienmacher\*innen aus. Bis heute ist er der einzige bundesweite Wettbewerb, der kontinuierlich die digitalen Kreativleistungen von Kindern und Jugendlichen würdigt und auszeichnet. Er wird vom BMFSFJ und der Stadt Dresden gefördert und vom KJF in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Medienkulturzentrum Dresden veranstaltet.

#### **Deutscher Jugendfilmpreis**

Der 1988 gegründete *Deutsche Jugendfilmpreis* zählt zu den größten bundesweiten Foren für die junge Filmszene. Mit dem *Bundes.Festival.Film.* und dessen wechselnden Austragungsorten ist er ein wichtiger Impulsgeber für filmkünstlerische und medienpädagogische Arbeit vor Ort.

#### **Deutscher Generationenfilmpreis**

Der 1998 gegründete *Deutsche Generationenfilmpreis* richtet sich an ältere Filmschaffende (60plus) sowie an generationengemischte Teams. Damit ist er der einzige bundesweite Filmwettbewerb, der sich für die Präsentation authentischer Altersbilder und für den Dialog und den Diskurs zwischen Jung und Alt einsetzt.

#### **Deutscher Jugendfotopreis**

Der 1961 gegründete *Deutsche Jugendfotopreis* zählt mit Jugend musiziert und Jugend forscht zu den ersten Jugendwettbewerben des Bundes und ist der einzige kontinuierlich stattfindende Bundeswettbewerb für Fotografie. Er stellt die größte Plattform für die junge und jüngste Fotografie in Deutschland dar und ist mit zahlreichen kulturellen Institutionen vernetzt. Der Wettbewerb wird seit dem Jahr 2000 alle zwei Jahre ausgeschrieben.

## Film

### Deutscher Jugendfilmpreis

Unter den Nachwuchswettbewerben für junge Filmemacher\*innen ist der *Deutsche Jugendfilmpreis* einer der bedeutendsten in Deutschland. Seit mehreren Jahrzehnten ermöglicht er Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25, sich kreativ im Medium Film auszuprobieren und Themen aus ihrer Lebenswelt rund um das Erwachsenwerden, Umwelt, Gesellschaft und Freundschaft

auf die Leinwand zu bringen. Über 130.000 Teilnehmer\*innen haben sich in den vergangenen 35 Jahren mit über 17.000 Produktionen am Wettbewerb beteiligt.

Die Vielfalt an Genres, Themen und Umsetzungsformen ist seit jeher riesig – von Stopptrick-Animation über experimentelle Formate bis zu aufwändigen Dokumentationen. Der Wettbewerb ist bewusst für Filme aller Art offen – gestalterisch macht der *Deutsche Jugendfilmpreis* bewusst keine Vorgaben. Wichtig sind eine originelle Idee und authentische Erzählweise. Um eine faire Bewertung zu ermöglichen, werden die Filme in vier verschiedenen Altersgruppen verglichen und innerhalb dieser Gruppe prämiert. Hinzu kommt ein jährlich wechselndes Sonderthema und der Team-Award, mit dem besondere Gruppenleistungen gewürdigt werden. Insgesamt werden Preisgelder im Wert von 12.000 Euro vergeben, 2.000 Euro pro Kategorie.

Das Wichtigste beim *Deutschen Jugendfilmpreis* sollen jedoch nicht die Preisgelder sein. Vielmehr ist das Ziel, junge Menschen zum Erzählen ihrer eigenen Geschichten zu motivieren. Der Wettbewerb soll es ihnen möglich machen, sich auszuprobieren, zum vielleicht ersten Mal ihre eigene Perspektive zu reflektieren und künstlerisch zu verarbeiten. Dafür bietet der *Deutsche Jugendfilmpreis* einen geschützten Rahmen, der bewusst diese inhaltlichen Kriterien über technische Perfektion stellt. Gleichzeitig bildet der Wettbewerb mit seiner nationalen Strahlkraft ein Sprungbrett für aufstrebende Filmemacher\*innen. Dass dies glückt, zeigt sich an der weiterhin hohen Zahl an Einreichungen, wengleich die Corona-Pandemie sich spürbar auf die Einreichzahlen auswirkt. Über 75 Prozent der Einreichungen sind Ersteinreichungen, was zeigt, dass der Wettbewerb auch während der Pandemie viele neue junge Filmemacher\*innen erreicht hat.

#### **Beteiligung im Jahresvergleich**

	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
Einreichungen insgesamt	661	576	485	437	401
davon zum Jahresthema eingereicht	176	124	91	51	40
Teilnehmende insgesamt	6.982	7.392	5.180	4.664	4.193
davon weiblich	3.092	3.786	2.203	2.091	2.072
davon männlich	3.890	3.606	2.941	2.573	2.121

#### **Das Jahresthema 2022: Work:in Progress**

Mit wechselnden Jahresthemen greift der *Deutsche Jugendfilmpreis* nicht nur filmische Trends, sondern auch gesellschaftspolitisch relevante Debatten auf. Außerdem bieten sie den Jugendlichen einen Impuls für die Auseinandersetzung mit einem Thema, das in ihrem Leben relevant ist oder noch werden könnte. Die Themenkomplexe Arbeit und Zukunft spielen im Aufwachsen eine große Rolle: Das beginnt bei der Frage „Was möchtest du werden, wenn du groß bist?“ im Freundebuch und entwickelt sich bis zur Studien- oder Ausbildungswahl und den ersten Erfahrungen in der Arbeitswelt. Doch neben der Berufswahl sind auch Arbeitsbedingungen ein wichtiges Thema: Haben alle die gleichen Chancen? Werden Frauen genauso bezahlt wie Männer? Welche Berufe erhalten zu wenig Anerkennung?

Der *Deutsche Jugendfilmpreis* hat in diesem Jahr junge Filmemacher\*innen dazu aufgerufen, sich mit ihren Perspektiven auf die Arbeitswelt von heute und von morgen auseinanderzusetzen. Das Jahresthema wurde in diesem Jahr gemeinsam mit der Initiative „Girls Day“ bzw. „Boys Day“ ausgeschrieben. Im Ausschreibungstext heißt es:

*Erfinderin oder Hebamme, Hacker oder Gemüsezüchter. Hier auf der Erde – oder auf der Raumstation? War die Entscheidung für einen Beruf früher mit einer halbwegs planbaren Karriere verbunden, sind die Spielregeln heute andere. Und morgen? Wie soll man und frau sich orientieren,*

*wo doch niemand genau sagen kann, welcher Job wirklich Zukunft hat? Begeisterung first, Status second könnte eine mögliche Reaktion sein. Doch dagegen stehen all die sachlichen Überlegungen: Eingespielte Konventionen. Der Wunsch nach Wohlstand und Glück. Das Bedürfnis nach einer gesellschaftlich sinnvollen und gerecht bezahlten Arbeit mit den gleichen Chancen für alle Menschen. Wo geht die Reise hin? Wie entwickelt sich die Arbeitswelt der Zukunft und wie schaut ihr darauf? »Work:in Progress« – wir sind gespannt auf eure Geschichten, und Visionen. Wir sind gespannt!*

Mit nur 40 Einreichungen ist das Jahresthema „Work:in Progress“ in diesem Jahr sehr schwach ausgefallen. Das kann zum einen daran liegen, dass das Thema Arbeit gerade für die jüngeren Teilnehmer\*innen noch weit weg erscheint. Auch waren andere Themen in den vergangenen Jahren möglicherweise präsenter, beispielsweise alles rund um die Pandemie. Auch die Formulierung des Themas könnte auf den ersten Blick verwirrend wirken und so möglicherweise abschrecken. Unter den 40 eingereichten Filmen, die zum Jahresthema eingereicht wurden, waren dennoch tolle Interpretationen dabei. Seien es die Kindergartenkinder, die den Beruf von Erzieher\*innen aus ihrer Perspektive beschreiben oder die generationenübergreifend erzählte Geschichte von zwei Erfinder\*innen. Mit dem Hauptpreis wurde der Film „Fluffy Tales“ von Allison Kuhn ausgezeichnet, der sich mit erniedrigenden Arbeitsumständen in der Modeindustrie beschäftigt. Die Jury begründet ihre Entscheidung so:

*Es ist nicht leicht, diesen Film zu ertragen: Wenn Ella bei einem Fotoshooting für Hundewerbung immer mehr gedemütigt wird, dann schmerzt das beim Zuschauen. Alison Kuhn beobachtet kühl die Machtbeziehungen in der Werbebranche und eine durch und durch sexistische Arbeitswelt.*

*Das harte, laute Blitzlicht knallt wie ein Peitschenschlag in dem kahlen weißen Raum. Wie lange wird das Model die Erniedrigung noch ertragen und weglächeln können? Es ist eine Genugtuung, wenn sie sich endlich wehrt. Aber der Film ist nicht naiv. Umso schockierender ist es, wenn die Revolution einfach verpufft. Durch dieses Ende rüttelt der Film aber umso mehr auf und wirft die Frage auf, wie diese Strukturen durchbrochen werden können.*

### **Auswahlgremium und Jury**

Traditionell werden die Einreichungen zum *Deutschen Jugendfilmpreis* in einem zweistufigen Verfahren gesichtet und ausgewertet. Zunächst begutachtet das Auswahlgremium alle vorliegenden Einreichungen und gibt anschließend eine Vorauswahl an die Hauptjury des Wettbewerbs weiter. Diese entscheidet nach einer intensiven Sichtungswoche über die Preisträger\*innen.

Nach zwei Jahren Online-Sitzungen galt beim Auswahlgremium und auch bei der Jury dieses Jahr wieder: Auf nach Remscheid! Durch ein Hygienekonzept und tägliches Testen war es möglich, alle Sichtungen in Präsenz durchzuführen.

Dennoch blieb die Jury von Ausfällen nicht verschont: Atiye Lax Noreen konnte leider nicht an der Jurysitzung teilnehmen, für sie sprang spontan die Schauspielerin und Filmemacherin Emma Bading ein, die im Vorjahr selbst mit dem *Deutschen Jugendfilmpreis* ausgezeichnet worden war. Vera Schöpfer fiel krankheitsbedingt zwei Tage vor Beginn der Jurysitzung aus, sodass für sie kein Ersatz mehr zu organisieren war. Die Jury fand sich in diesem Jahr also zu viert zusammen, was in Entscheidungssituationen zu einem Patt hätte führen können – in der Realität wurde dann hart diskutiert, aber am Ende doch meistens eine einstimmige Entscheidung gefällt.

Besonders im Vergleich zu den zwei vergangenen Jahren, in denen die Jury digital getagt hatte, wurde dabei noch einmal deutlich, wie wichtig auch bereits das gemeinsame Schauen des Films und der unmittelbare Austausch danach sind.

### **Besetzung des Auswahlgremiums:**

- Marie Floride (Sozialpädagogin und Filmwissenschaftlerin, Köln)
- Marie Gundlach (Studentin „Wissenschaftsjournalismus“, TU Dortmund)
- Hannes Güntherodt (Projektleiter „*Deutscher Multimediapreis mb21*“, Dresden)
- Samuel Punto (Filmemacher und JFP-Preisträger, Bad Nauheim)

- Stefan Stiletto (Medienpädagoge und Filmjournalist, München)
- Tanja Tlatlik (Leiterin Dokumentarfilmfestival doxs!, Duisburg)

#### **Besetzung der Jury:**

- Philip Eichholz (Regisseur, Berlin)
- Claudia Horvat (Medienpädagogin am Institut für Medienpädagogik/JFF, München)
- Emma Bading (Filmemacherin, Schauspielerin, JFP-Preisträgerin, Berlin)
- Poutiaire Lionel Somé (Filmemacher und Theaterregisseur, Köln)

#### **Trends und Tendenzen**

Die Sichtung und Prämierung der Filme erfolgten in vier Altersgruppen. Die Altersgruppe A (bis 10 Jahre) ist in der Regel die kleinste Gruppe. Die Filme sind eher kurz und haben einen hohen Anteil an Animations- oder Stopptrickfilmen. Obwohl die Altersgruppe normalerweise von vielen medienpädagogischen Projekten aus Grundschulen oder Kindertagesstätten geprägt ist, waren in diesem Jahr unüblich viele Privatproduktionen enthalten. Das kann nach wie vor an den Einschränkungen durch die Pandemie liegen, gleichzeitig aber auch darauf hinweisen, dass medienpädagogische Projekte in Einrichtungen noch stärker gefördert werden sollten. Dass auch Eigenproduktionen in der jüngsten Altersgruppe bereits echte Meisterwerke sein können, zeigt der Hauptpreis „Mit den eigenen Waffen“ von Frederik Steffen. Der Film ist während des Lockdowns entstanden und eine wahre Familienproduktion. Die Pandemie wird sogar selbst zum Thema des Films.

Die Jury sagt dazu:

*Wann nur verschwindet dieses blöde Virus endlich? Frederik Steffen findet in seinem wilden, fantasievollen Animationsfilm eine humorvolle Lösung und schickt dafür zwei furchtlose Monsterjäger in den Kampf gegen Corona. Anspielungen auf Hollywood-Blockbuster finden sich in seinem Film ebenso wie aberwitzige Pläne, um das Virus mit den eigenen Waffen zu schlagen. Vor allem besticht der Film durch die Mischung aller möglichen Stile und Techniken: Egal ob Puppentrick, CGI-Animation oder Realfilm – hier wird alles zu einem rasanten, kurzweiligen Abenteuer verdichtet, hinter dem man die Freude von Frederik spürt. Ein unverblümt entwaffnender Film, in jeder Hinsicht.*

Auch in der Altersgruppe B (11 bis 15 Jahre) macht sich die Pandemie bemerkbar: Während früher der Schauplatz Schule sehr häufig zu sehen war, tauchte er in diesem Jahr deutlich seltener auf. Auffällig ist auch, dass in Altersgruppe B bereits gesellschaftliche Themen deutlich ernster aufgenommen werden – viele Filme drehen sich um Corona oder die Klimakrise. Es geht häufig darum, als Agenten oder Detektive Ungerechtigkeiten aufzudecken – dabei wird auch klar, dass sich hier häufig an bekannten Vorbildern à la James Bond oder Die drei Fragezeichen orientiert wird. Grade moralisch sind viele Filme aber noch sehr schwarz-weiß, es gibt klare Bösewichte und Helden. Altersgruppe B ist eine bunte Mischung aus Realfilmen und Animationsfilmen. Der Hauptpreis-Film „Take heart!“ ist eine Mischung aus beidem: Lilith Jörg hat einen Stopptrick-Film in sehr detaillierten Kulissen geschaffen, gepaart mit Naturaufnahmen und kleinen Animationen.

Die Jury begründet ihre Wahl so:

*Die Geschichte eines Ausbruchs: Irgendwann wagt sich ein Mann, der bislang strikt seinen Routinen folgte, hinaus in die Natur. Mit einem beeindruckenden Gespür für filmisches Erzählen zeigt Lilith Jörg zunächst die beengte Welt, nur um sie dann ebenso effektiv zu öffnen. Wenn sie in ihrem Trickfilm davon erzählt, wie der Held zunehmend innere Hürden überwindet, Ängste abstreift und freier wird, dann überträgt sich dieses Gefühl auch auf das Publikum. Gekonnt spielt die Regisseurin mit Einstellungsgrößen und Perspektiven, experimentiert mit Animation in der Natur und in der Trickfilmkulisse und verzichtet vollkommen auf Dialoge. Ein detailreicher, mit viel Herzblut gedrehter Film, der durch seine Genauigkeit besticht.*

In der Altersgruppe C (16 bis 20 Jahre) ist im Vergleich zu den jüngeren Gruppen ein deutlicher qualitativer Sprung zu erkennen. Die Filme werden deutlich länger und auch der Anteil an Dokumentationen steigt. In diesem Jahr war besonders auffällig, dass sich viele Filme mit der eigenen familiären Vergangenheit auseinandergesetzt haben. Die eigene Identität und das Erwachsenwerden

sind ein großes Thema. Auch gesellschaftliche Themen werden deutlich vielschichtiger behandelt. Insgesamt wirken viele Produktionen cineastischer – so auch der Film „Fishing“ von Hauptpreisträger Andreas Dürr. Er hat im Alleingang ein ästhetisches Effektfeuerwerk geschaffen, das vielen Hollywood-Produktionen in kaum etwas nachsteht. Die Jury sagt dazu:

*Ein leeres Dokument, ein blinkender Cursor. Dann kommt eine Idee in Form eines blauen Fisches, der durch den Raum schwebt. Und die Reise beginnt. Aus einer kleinen Metapher und inspiriert von einem Zitat von David Lynch macht Andreas Dürr ein aufregendes, visuell unglaublich starkes Filmerlebnis. Sein Film zeigt wunderbar, wie Kreativität funktioniert und ist dabei selbst ein kreatives Meisterwerk. Da wird aus Buchstaben eine Treppe, Oben und Unten löst sich auf, und manch eine Idee entgleitet nicht nur allzu schnell wieder, sondern wirkt auch regelrecht furchteinflößend. Ganz ohne Dialoge und nur von einer Schauspielerin getragen entführt der Film in eine atmosphärische digitale Welt. Wie genial!*

Stilistische Vielfalt und ein breites thematisches Spektrum setzen sich in der Altersgruppe D (21 bis 25 Jahre) weiter fort. Filme mit gesellschaftspolitischem Anspruch stehen bewusst unpolitischen Arbeiten gegenüber, hochwertige Freizeitprojekte konkurrieren mit erzählerisch wie technisch ambitionierten Produktionen aus Filmhochschulen. Der Anteil an Regisseurinnen steigt erfreulicherweise in den letzten Jahren an. Gewalt ist ein wiederkehrendes Thema, sei es sexualisierte Gewalt, Krieg oder häusliche Gewalt. Auch wenn in der Altersgruppe D viele hochwertige Dokumentationen zu finden sind, wurden in diesem Jahr drei Spielfilme ausgezeichnet: zwei absurde Liebesgeschichten mit „August und die Hasenohren“ von Alexandra Kuhn und „K + L“ von der Filmgruppe Serviervorschlag. Der Hauptpreis geht an den queeren Coming-of-Age-Film „Weil ich Leo bin“ von Tajo Hurrle:

*Die Oma freut sich: „Jetzt bist du eine richtige Frau!? Doch für Leo ist die erste Menstruation eine Katastrophe. Leo will keine langen Haare tragen, nicht Leonie genannt werden und keine Frau sein. Von Anfang an zieht der Film von Tanja\*Tajo Hurrle mit seinen goldgelben, warmen Herbstfarben in den Bann und besticht durch seine Nähe zu den Figuren. Mit großer Sympathie erzählt er über Leos Konflikt. Dabei bleibt er stets auf Augenhöhe mit Leo, überträgt Leos zwischen Freiheit und Enge schwankende Gefühle aber auch in die sich klug verändernde Cadrage. Tanja\*Tajo Hurrle weiß, wann es keine Musik braucht, lässt auch mal Stille zu und vertraut den Momenten. Ein schöner, starker, berührender Film, der nachwirkt. Und ein berührendes Plädoyer, Menschen nicht in starre Geschlechter- und Rollenvorgaben zu pressen.*

Diese Auszeichnung ist ein großartiges Zeichen für die Gesamtbedeutung des Wettbewerbs. Tajo Hurrle machte vor einigen Jahren beim *Deutschen Jugendfilmpreis* die ersten filmischen Schritte und war seitdem fast jedes Jahr mit einem Film im Wettbewerb vertreten. „Weil ich Leo bin“ ist Tajos Abschlussfilm und somit auch die letzte zugelassene Einreichung im Wettbewerb. Bei der Preisverleihung, auf der der Film außerdem noch den Publikumspreis erhielt, betonte Tajo noch einmal, wie viel der *Deutsche Jugendfilmpreis* zu Tajos Werdegang als Filmemacher\*in beigetragen hat.

### **Online-Aktivitäten**

Auf der Webseite des *Deutschen Jugendfilmpreises* finden sich alle Informationen und Aktivitäten rund um den Wettbewerb. Die Ausschreibung wird über diese Seite bekanntgemacht, ebenso können dort die Filme eingereicht werden. Außerdem werden dort alle aktuellen Pressemitteilungen oder News rund um den Wettbewerb veröffentlicht. Der wohl wichtigste Teil der Webseite ist das Filmarchiv, in dem alle Preisträger\*innen-Filme inklusive Jurybegründung zu finden sind.

Besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf dem Instagram-Kanal des Bundesfestivals, der auch für die Aktivitäten des *Deutschen Jugendfilmpreises* genutzt wird. Grund dafür ist, dass die Teilnehmer\*innen in dem sozialen Netzwerk ohnehin zu großen Teilen unterwegs sind. Auf der Plattform wurden von fast allen ausgezeichneten Teams kurze Grußbotschaften zu ihren Filmen ausgespielt. Die Filmemacher\*innen sind dort verlinkt und können die Beiträge so direkt in ihren eigenen Kanälen teilen. Das erhöht die Sichtbarkeit für den Wettbewerb.



## Kooperationen

Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie für Kulturveranstaltungen ergaben sich 2022 (neben der Präsentation auf dem *Bundes.Festival.Film.*) vergleichsweise wenig Möglichkeiten, um die Produktionen aus dem *Deutschen Jugendfilmpreis* einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. In Kooperation mit der „Fachstelle Gender und Diversity NRW“ (FUMA) wurde im Frühjahr ein Online-Filmabend mit mehreren Produktionen aus dem letzten Wettbewerbsjahr realisiert. Im Juli wurde das Konzept der Filmwettbewerbe und des *Bundes.Festival.Film.* im Rahmen eines Seminars am Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur Stiftung der Universität Hildesheim vorgestellt. Darüber hinaus war der *Jugendfilmpreis* zum inzwischen siebten Mal auch wieder mit einem „Best of Programm“ beim Kurzfilmtag vertreten, der am 21. Dezember bundesweit stattfand. An diesem Tag wurde das Programm auf insgesamt 20 Filmveranstaltungen präsentiert.

## Schlussfolgerungen und Perspektiven

2022 stand für den *Deutschen Jugendfilmpreis* noch immer im Zeichen der Corona-Pandemie, aber auch für die langsame Rückkehr zur Normalität. Die Einreichzahlen spiegelten noch immer wider, dass vor allem der Bereich der medienpädagogischen Projekte während der Pandemie stark gelitten hat. Dennoch war die Qualität der Filme weiterhin hoch, sodass die Jury sich in luxuriöser Entscheidungsnot wiedergefunden hat. Das Jahresthema fiel 2022 so schwach aus wie in keinem der vorherigen Jahre – mit dem Jahresthema „Ton: Läuft!“ für das kommende Jahr ist aber wieder ein deutlich offeneres Thema gewählt worden, sodass hier höhere Einreichzahlen zu erwarten sind.

Besonders erfreulich war, dass die Preisverleihung wieder in Präsenz beim *Bundes.Festival.Film.* erfolgen konnte. Es war den Filmemacher\*innen anzumerken, dass der eigene Film auf der großen Leinwand eine ganz besondere Erfahrung ist und so auch die Möglichkeit besteht, über die von der Jury ausgewählten Preisträger\*innen hinaus junge Filmemacher\*innen zu fördern und für ihre Arbeit zu belohnen. Der persönliche Austausch mit Gleichgesinnten, Vorbildern und Expert\*innen gehört ebenso zum Wettbewerb wie die Auszeichnungen. Wir hoffen, dass sich dieser Motivationspush auch ins nächste Jahr überträgt und sind sicher, auch 2023 eine Menge toller Filme sehen zu dürfen!

## Deutscher Generationenfilmpreis

Seit 1998 ist der *Deutsche Generationenfilmpreis* eine Plattform für Filmschaffende unterschiedlicher Generationen. Gefragt sind bei diesem bundesweiten Filmwettbewerb alle Themen, Genres und Umsetzungsformen. Zusätzliche thematische Akzente setzen wechselnde Jahresthemen. Mit dem *Generationenfilmpreis* fördert das KJF die Kreativität älterer Menschen, motiviert medienpädagogische Einrichtungen dazu, Mehr-Generationen-Projekte durchzuführen und präsentiert öffentlichkeitswirksam ihre Produktionen. Jungen Filmemacher\*innen bietet der Bundeswettbewerb zudem ein Forum für ihre Auseinandersetzung mit dem Thema Alter(n). Der *Generationenfilmpreis* bietet den Filmschaffenden damit auch die Gelegenheit, das darzustellen und zu hinterfragen, was die verschiedenen Generationen in ihren Sichtweisen und Lebenswelten verbindet – oder auch trennt. Er soll junge und ältere Filmschaffende zusammenbringen, den Blick für Vorurteile schärfen, stereotypen Altersbildern entgegenwirken und ungewöhnliche Generationen-Beziehungen präsentieren. Gefragt sind ehrliche Geschichten, der kritische Blick auf gesellschaftliche Zustände, kurz: alle Facetten des Zusammenlebens von Jung und Alt. Dass die Filme aber nicht nur ernst, sondern auch humorvoll, satirisch und pointiert sein können, versteht sich von selbst. Bei der Umsetzung kommt es nicht auf technische Perfektion an, sondern auf die Geschichten, die erzählt werden. Und natürlich auch auf Experimentierfreude. Das BMFSFJ vergibt beim *Deutschen Generationenfilmpreis* Preise im Gesamtwert von 8.000 Euro.

Teilnehmen konnten bislang alle bis 25 und ab 50 Jahren, die in Deutschland wohnen und nicht professionell im Filmbereich tätig sind. Mit der Ausschreibung des Wettbewerbs in 2022 wurde die Altersgrenze von 50 auf 60 Jahre angehoben, da dies heutzutage eher dem gefühlten Beginn des „Alt-Seins“ entspricht und die Altersgrenze zugleich von der Wissenschaft als sog. „Dritte Lebensphase“ eingestuft wird, in der sich für die betreffenden Menschen neue Entwicklungsaufgaben stellen.

## Das Jahresthema 2022: Zuhause

Im September 2021 startete die Ausschreibung des *Deutschen Generationenfilmpreises* für das Jahr 2022. Ergänzend zum themenoffenen Wettbewerb wurde das Jahresthema „Zuhause“ ausgeschrieben. Durch die pandemiebedingten globalen Einschränkungen der vergangenen anderthalb Jahre erhielt das Jahresthema eine ganz besondere und umfassende gesellschaftliche Relevanz. Die Filmemacher\*innen der verschiedenen Generationen waren dazu eingeladen, ihre persönlichen Sichtweisen auf das Zuhause-Sein zu präsentieren. Der Ausschreibungstext lautete:

*„Zuhause“ – ein einfaches Wort mit so vielen Assoziationen und Bedeutungen: Ein Ort, wo wir uns wohlfühlen. Ein Ort mit geliebten Menschen, Tieren und persönlichen Dingen. Ein stiller Rückzugsort oder ein Mehr-Generationen-Projekt, wo es auch mal drunter und drüber geht. Ein Erinnerungs-Ort oder eine imaginierte Fantasiewelt. Und ja: vielleicht auch ein einsamer oder langweiliger Ort, ein Ort voller Tragik und Schmerz. Dazu kommt: Seit Corona herrscht zu Hause vielerorts Ausnahmezustand. Homeoffice und Homeschooling haben das Familienleben verändert. Wie gestalten sich nun die Kontakte zu Familie, Freunden, Verwandten? Mit dem neuen Jahresthema lädt der Deutsche Generationenfilmpreis dazu ein, persönliche Sichtweisen auf das Zuhause-Sein zu präsentieren. Als Dokumentation, Inszenierung oder Experimentalfilm. Filmlänge: max. 15 Minuten.*

## Beteiligung im Jahresvergleich

	2018	2019	2020	2021	2022
Einreichungen insgesamt	212	190	145	165	146
Zugelassene Einreichungen	111	134	104	106	74
davon zum Jahresthema eingereicht	15	24	14	26	18
Jahresthema	Rebellion und Widerstand – Visionen für eine bessere Welt	Filmarchiv reloaded Neuer Blick auf alte Bilder	Auf den Straßen, in den Köpfen	Über Arbeit	Zuhause
Teilnehmende insgesamt	2.584	2561	1.760	1.814	1.464
davon weiblich	1.107	1.246	801	790	664
davon männlich	1.477	1.315	959	1.024	788

Von besonderem Interesse ist beim *Generationenfilmpreis* der Blick auf das Altersspektrum, das im Wettbewerbsjahr 2022 von 6 bis 94 Jahren reichte. Bei den Jüngsten kommen von einem medienpädagogischen Filmprojekt mit dem Titel „Was soll der Müll?“, das von der DRK-Kita „Am Holzhafen“/Medienwerkstatt Wismar zum ausgeschriebenen Jahresthema eingereicht wurde. Die ältesten Teilnehmer\*innen waren mit 92 bzw. 94 Jahren die Naturfilmemacher\*innen Anni und Helmut Hubeler, um die sich die filmische Hommage „Die Akte Hubeler“ dreht. In hoher Anerkennung der langjährigen filmischen Leistung des Ehepaars Hubeler produzierte der befreundete Filmemacher Peter Schellhorn dieses in der Kategorie 60plus mit dem Hauptpreis ausgezeichnete Filmporträts.

Im Verhältnis zu der Zahl der zugelassenen Filme ist das Jahresthema „Zuhause“ in diesem Jahr mit 18 Einreichungen solide ausgefallen. Rund jede vierte zum Wettbewerb zugelassene Filmeinreichung befasste sich damit mit dem Jahresthema. Dieses Ergebnis bestätigt, dass das diesjährige Sonderthema tatsächliche gesellschaftliche Belange angesprochen und einen breiten Zugang zur filmischen Auseinandersetzung geboten hat. Mit der Summe von 146 Einreichungen verzeichnet das Wettbewerbsjahr 2022 nur einen geringfügigen Verlust in der Gesamtzahl der Filmeinreichungen im

Vergleich zum Vorjahr, was während der anhaltenden Pandemie mit weiterhin erschwerten Produktionsbedingungen und der geringen Zahl an generationenübergreifenden Produktionen erklärt werden kann. Gleichzeitig aber war auch die Zahl von nur 74 zugelassenen Filmen im Wettbewerb bei 146 Einreichungen auf einem sehr niedrigen Niveau. Eine gewisse Differenz zwischen der Gesamtzahl der eingereichten und der zugelassenen Filme entsteht in der Regel, da zentrale Einreichportale für Festivals die Teilnahmebedingungen des *Generationenfilmpreises* – v. a. den Bezug auf die Themenfelder Generationen / Alter – nicht vollständig abbilden. In diesem Jahr aber war die Differenz erheblich höher als in den Vorjahren. Ob die Anhebung des Teilnahmealters von 50plus auf 60plus einen möglichen Einfluss auf die diesjährige hohe Zahl an nicht-zugelassenen Filmen hat, bedarf einer detaillierteren statistischen Auswertung.

### **Auswahlgremium und Jury**

#### **Besetzung des Auswahlgremiums:**

- Nele Tast (Kulturwissenschaftlerin; Hannover)
- Holger Twele (freier Journalist und Filmredakteur; Nieder-Roden)
- Jan Schmolling (stellv. Leiter des *KJF*; Wuppertal)

#### **Besetzung der Jury:**

- Mohammad Ali Karimkhani, Filmemacher und ehem. Preisträger, Berlin
- Imke Nagel, Kulturpädagogin und -geragogin, Kuba, Köln
- Katarzyna Salski, Porta Polonica – Dokumentationsstelle zur Kultur und Geschichte der Pol:innen in Deutschland, Düsseldorf
- Ben Scharf, Sachbuchautor, Drehbuchschreiber und Script Consultant, Berlin
- Rainer Sioda, Medienpädagoge und Projektentwickler im FEZ-Berlin, Berlin

Die Jury wurde von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufen. Sie tagte vom 16. bis 18. März 2022 in diesem Jahr mit entsprechendem Hygienekonzept wieder vor Ort in Remscheid. Der deutliche Mehrwert der persönlichen Begegnung bestätigte sich bei der Präsenzsitzung der Jury in regem Austausch, lebendigen Diskussionen und intensiver Reflexion der gemeinsam gesichteten Filme. Die fachkundige Moderation übernahm Holger Twele.

#### **Filmauswahl, Trends und Hauptpreise**

Über alle Sektionen hinweg stellte die Jury fest, dass viele Themen, Umsetzungs- und Produktionsformen, die aus den Vorjahren bekannt waren und das Gesicht des *Bundes.Festival.Film*. stark geprägt haben – vermutlich aufgrund der Pandemie – im Wettbewerbsjahr 2022 fehlten oder nur noch in wenigen Ausnahmefällen vorhanden waren.

So erfreulich es ist, dass die Anzahl der insgesamt eingereichten Filme keine größeren Einbußen zu verzeichnen hatte, stellte die Jury bei der Sichtung aber fest, dass „bewährte“ Formen der filmischen Aufbereitung dominierten. Echte Wagnisse und Experimente bildeten die Ausnahme und auch humoristische Töne in der filmischen Auseinandersetzung ließen sich kaum vernehmen. Nachhaltige Gruppenarbeiten, die über den Aspekt hinausgingen, dass Filmarbeit fast immer Teamarbeit ist, waren im Wettbewerbsjahr 2022 nur schwer zu finden. Bestimmende Themen der Vorjahre, wie Migration, Altersprozesse und Klimakrise fanden sich – vor dem Hintergrund der präsenten Corona-Pandemie aber nachvollziehbar – in den Wettbewerbsbeiträgen 2022 nur vereinzelt. Dagegen wurde die mit dem Jahresthema verbundene Erwartungshaltung, sich dem Thema „Zuhause“ auch auf einer Metaebene zu nähern, leider nicht gänzlich erfüllt. Zumeist handelte es sich um dokumentarische Arbeiten mit nur geringem Abstraktionsniveau. Aspekte wie Homeoffice und Homeschooling waren unter den Einreichungen kaum vorhanden. Dennoch sind die Filme, die in die engste Auswahl kamen, von hoher filmischer und erzählerischer Qualität und vermitteln mit ihrem thematischen und ästhetischen Spektrum die Potenziale des *Generationenfilmpreises* in herausragender Weise.

Der mit 1.000 Euro dotierte Hauptpreis in der Kategorie 60plus ging an Peter Schellhorn (76 Jahre) für den Film „Die Akte Hubeler“, der Einblicke in das Leben und die analoge Welt des urhessischen Naturfilmer-Ehepaars Anni (92) und Helmut (94) Hubeler gibt.

Die Jury sagt dazu:

*70 Jahre lang waren sie verheiratet, über viele Jahrzehnte hinweg drehten sie gemeinsam Naturfilme mit oft zeitraubender analoger Aufnahmetechnik, bis die Sehkraft des Mannes nachließ. Im Filmclub war das Ehepaar angesehen, auch wenn ihre Werke nicht immer die gebührende Wertschätzung erhielten. Das muss sich endlich ändern, dachte Peter Schellhorn, selbst ein Mitglied dieses Filmclubs. Seine Hommage erweist dem hochbetagten Ehepaar Respekt und Anerkennung. Ein echter „Generationenfilm“, der das Gespräch unter Filmemacherinnen und Filmemachern in Gang setzen kann und menschlich tief berührt. Zugleich ein wunderbarer Film über wunderbare Menschen, die keinerlei Dünkel erkennen lassen und natürlich wirken. Dem vollkommen unpräzisen und lebendigen Film gebührt dafür der Hauptpreis in der Kategorie 60plus.*

Der mit 1.000 Euro dotierte Hauptpreis in der Kategorie Generationen-übergreifend ging an Anas Salaheldin (25 Jahre) für sein bewegendes Personenporträt „Sanftes Blech“. Die Jury begründet ihre Entscheidung so:

*Der in die Jahre gekommene Musiker ist arbeitslos und ein Mensch mit vielen familiären Problemen. Er leidet unter Einsamkeit. Aber all' das wird von Anas Salaheldin, der den Film während seiner filmischen Ausbildung in Magdeburg gedreht hat, nicht bewertet. Es werden keine Vorurteile bedient und auch nicht geweckt. Stattdessen erzählt der Protagonist aus seinem Leben mit großer Wahrhaftigkeit. Er drückt sich mit Musik aus, mit ihr kann er weiter träumen, sie wird zu seinem Überlebensprinzip. Dabei hat der mit dem Hauptpreis in der generationen-übergreifenden Kategorie ausgezeichnete Film genau die richtige Länge und lässt genügend Freiräume für das Publikum. Der Regisseur findet starke Bilder, die vom Detail ausgehen und sich zu einem Gesamtbild fügen. Der Film lebt ganz durch seinen Rhythmus. Er schafft große Sympathie für den Menschen Stephan Senftleben.*

Der mit 1.000 Euro dotierte Hauptpreis in der Kategorie Jahresthema „Zuhause“ ging an Paul Galli (23 Jahre) für seinen Dokumentarfilm „Anklopfen“, in dem der Filmemacher der Frage nachgeht, was uns mit den Menschen verbindet, die Tür an Tür neben uns leben? Die Jury begründet ihre Entscheidung wie folgt:

*Der Hauptpreis im Jahresthema „Zuhause“ geht an einen Film, der gestalterisch ein großes Risiko eingeht ist – und in stilistischer Sicht großartig mit dem Medium arbeitet. Die Bewohner eines Mietshauses sind nicht direkt zu sehen. Aber man hört sie unablässig aus dem Off, so wie es in hellhörigen Häusern häufig der Fall ist. Unsere Nachbarn sind uns dann näher als wir es manchmal wünschen. Aber kennen wir sie deswegen auch? Wissen wir genau Bescheid über all die Fremden, die um uns herum leben? Welcher Art ist diese seltsame Beziehung? Paul Galli fordert uns mit seinem formal bestechenden Film auf, diesen Fragen buchstäblich bis in den Keller hinunter nachzugehen.*

*Ein mutiger Film, der die Jury in seiner außergewöhnlichen Machart an das filmische Werk von Ulrich Seidl erinnert.*

### **Online-Aktivitäten**

Auf seiner Webseite informiert der *Deutsche Generationenfilmpreis* über die Ausschreibung und präsentiert in einer interaktiven Datenbank alle seit 1998 ausgezeichneten Filme. Obwohl hier aus rechtlichen Gründen lediglich Filmausschnitte gezeigt werden, erhalten die Nutzer\*innen, auch durch die Interviews mit den Preisträger\*innen und anhand der Jurybegründungen, einen guten Eindruck von den Filmen und können die Macher\*innen direkt kontaktieren. Darüber hinaus enthält die Webseite Gespräche mit Fachleuten aus den Bereichen Generationendialog und Senior\*innenkultur. Wie beim *Deutschen Jugendfilmpreis* bereits beschrieben, lag in 2022 besonderes Augenmerk auf dem Instagram-Kanal des *Bundes.Festival.Film.*, der auch für die Aktivitäten beider Wettbewerbe steht. Auf der Plattform wurden von fast allen ausgezeichneten Teams kurze Grußbotschaften zu ihren Filmen ausgespielt und durch Verlinkungen der Filmemacher\*innen die Reichweite und Sichtbarkeit des Wettbewerbs erhöht.

## **Kooperationen**

Um die Potenziale der kreativen Filmarbeit für die Initiierung und Förderung des Dialogs der Generationen zu verdeutlichen, kooperiert das *KJF* mit zahlreichen namhaften Institutionen. Zu nennen sind neben dem Europäischen Filmfestival der Generationen, die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen), das Institut für Bildung und Kultur/kubia, die Bundesakademie Wolfenbüttel, GAM Gesellschaft – Altern – Medien sowie der Bundesverband der Film-Autoren BDFA.

## **Schlussfolgerungen und Perspektiven**

Auch wenn im Wettbewerbsjahr 2022 die Pandemie noch ihre spürbaren Auswirkungen auf die kreative Arbeit der Filmemacher\*innen hatte, ist der *Deutsche Generationenfilmpreis* nach wie vor einzigartig in seiner Funktion, junge wie alte Menschen dazu zu motivieren, sich mit bedeutsamen Anliegen und Herausforderungen auf eine persönliche Weise zu befassen und dabei auf intergenerationelle Themenfelder zu fokussieren. Für ihre kreativen Leistungen, zeitgemäße Altersbilder darzustellen, ihre Sichtweisen und Erfahrungen mit anderen zu teilen und gegen Klischees und Vorurteile anzugehen: dafür bietet ihnen dieser Bundeswettbewerb Anerkennung und Wertschätzung. Umso wichtiger ist es daher, die Teilnehmer\*innen dazu zu ermutigen, an Errungenschaften der Vor-Corona-Zeit anzuknüpfen und abseits von bewährten Formen auch wieder experimentelle und abstrakte filmische Artikulationen ihrer Sichtweisen zu wagen sowie Mehr-Generationen-Projekte umzusetzen. Die aus langjährigen Überlegungen resultierte Anpassungen der formellen Altersgrenze von 50 auf 60 Jahre war der erste Schritt einer konzeptionellen Umgestaltung dieses Bundeswettbewerbs, um der tatsächlichen Realität der „Dritten Lebensphase“ zeitgemäß zu begegnen. In seiner Durchführung, Präsentation und Einbindung in den bildungspolitischen Fachdiskurs verfügt der *Deutsche Generationenfilmpreis* aber über weiteres Potenzial, das in Kooperation mit fachspezifischen Trägern stärker ausgebaut werden kann.

## **Das 35. Bundes.Festival.Film. in Augsburg - Zurück im Kino**

Das Warten hatte 2022 ein Ende: Nach zwei Jahren von Online- und Hybridveranstaltungen kehrte das *Bundes.Festival.Film.* endlich zurück ins Kino! Das *Bundes.Festival.Film.* bildet den alljährlichen Höhepunkt der beiden Bundeswettbewerbe *Deutscher Jugendfilmpreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis*. Als generationenübergreifendes Filmforum ist die Veranstaltung eines der größten und renommiertesten Festivals für Filmemacher\*innen aller Altersgruppen. Jugendkulturelle Sichtweisen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Lebenswelten älterer Menschen. Elementarer Bestandteil des Festivalkonzepts ist es, alle zwei bis drei Jahre den Austragungsort zu wechseln. Gemeinsam mit lokalen Veranstaltungspartnern aus den Bereichen Filmkultur, Filmbildung und/oder Medienpädagogik werden auf diese Weise immer wieder neue filmkulturelle Lernorte geschaffen und die Strukturen der aktiven Filmarbeit in Deutschland flächendeckend gestärkt. In den vergangenen beiden Jahren hat das *KJF* mit dem Medienprojekt Wuppertal zusammengearbeitet und trotz Pandemie gute Möglichkeiten gefunden, das Festivalprogramm online oder im Autokino zu präsentieren.

Dennoch war die Freude bei Teilnehmer\*innen und Team groß, als feststand: 2022 kehrt das Festival zurück in den Kinosaal. Im Liliom Kino in Augsburg konnte in Zusammenarbeit mit der Medienstelle Augsburg das Festival durchgeführt werden. Die Medienstelle Augsburg des JFF e. V. – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis unterstützt und begleitet seit 1985 medienpädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt Augsburg. Im Vordergrund stehen dabei die Vermittlung von Lernerfahrungen mit und über Medien sowie Orientierungshilfen für Heranwachsende im Medienschungel.

Vom 24. bis 26. Juni konnten mehrere hundert Teilnehmer\*innen das Kino- und Rahmenprogramm genießen. Das ganze Festival stand dabei unter dem Motto der Begegnung: Nach zwei Jahren Pause sollte genug Raum sein für persönliche Begegnungen und das Kontaktknüpfen untereinander.

## **Das Festivalprogramm**

Bereits am Donnerstag, also vor dem offiziellen Start des Festivals, fand ein Publikumstag im Liliom-Kino statt, organisiert durch die Medienstelle Augsburg. Hier wurden bereits einige Filme aus dem Festivalprogramm sowie Arbeiten aus Projekten der Medienstelle gezeigt. Der Tag war ein toller Start für das Festival und hat das lokale Publikum noch einmal explizit auf das Festival eingestimmt.

Die 44 für das Festival nominierten Filme wurden von Freitagmittag bis Samstagabend in insgesamt sieben Filmblöcken dem interessierten Publikum präsentiert. Begleitet wurde jeder Film von einem kurzen Bühnengespräch mit den Filmemacher\*innen vor Ort, bei dem auch das Publikum seine Fragen einbringen konnte.

Neben dem Filmprogramm lag der Fokus des Festivals vor allem auf den vielfältigen Möglichkeiten zur Begegnung. Dafür wurde – auch aufgrund der erschwerten Planbarkeit durch die Unsicherheiten der Pandemie – auf ein aufwändiges Rahmenprogramm verzichtet. Stattdessen gab es dauerhafte, niederschwellige Angebote. Der Kreativ-Verein „Die Bunten e. V.“ bot zwischen den Filmblöcken eine Graffiti-Wand zum Mitgestalten an, der Radiosender „Junge Talente“ der Medienstelle Augsburg veranstaltete in der Talk-Ecke Gesprächsrunden mit Filmemacher\*innen und Politiker\*innen. Am Sonntagvormittag vor der Abreise fand ein offenes Gespräch mit Vertreter\*innen aus den Jurys beider Wettbewerbe statt, das auf überaus hohes Interesse traf. Über 50 Personen nahmen am Gespräch teil, hörten zu und stellten Fragen. So fand sich ein schöner gemeinsamer Abschluss für das Festival.

Der Höhepunkt des Festivals ist und bleibt aber die Preisverleihung am Samstagabend. In einem bis zum letzten Platz gefüllten Kinosaal wurden Preise im Gesamtwert von 19.000 Euro vergeben. Hier sei noch einmal der von der Stadt Augsburg gestiftete Publikumspreis in Höhe von 1.000 Euro erwähnt, den Tajo Hurrle mit dem Film „Weil ich Leo bin“ erhielt. Abstimmen konnten alle Besucher des Festivals bis kurz vor der Preisverleihung.

## **Schlussfolgerungen und Perspektiven**

Viele Unsicherheiten haben die Planungen des Festivals 2022 begleitet. Wie wird sich die Pandemie entwickeln? Kommen doch wieder Kontaktbeschränkungen? Was, wenn plötzlich wichtige Personen aus dem Team ausfallen? Sind die Leute schon wieder bereit für eine Live-Veranstaltung? Im Rückblick muss man sagen, dass das Festival viel Glück hatte. Die Infektionszahlen blieben in einem vertretbaren Bereich, kurzfristige Ausfälle (zum Beispiel in der Moderation) konnten ausgeglichen werden. Das Wetter spielte mit und wir konnten ein tolles Festival in Augsburg veranstalten.

Das lag auch an der sehr guten Zusammenarbeit mit der Medienstelle Augsburg. Hier sei besonders Claudia Horvat hervorgehoben, die als Ansprechpartnerin eine hervorragende Arbeit geleistet hat und vor Ort im Vorfeld viele organisatorische Aufgaben übernommen hat. Das Liliom Kino war ein idyllischer Veranstaltungsort, in dem es dank des guten Wetters trotz der begrenzten Räumlichkeiten nicht zu eng wurde. Der Charme dieses Programmkinos bleibt auch nach dem Festival im Gedächtnis.

Was aber vor allem im Gedächtnis bleibt, ist die einzigartige Atmosphäre, die auf dem Festival geherrscht hat. Es war richtig der Durst nach Austausch und Begegnung spürbar. In den Bühnengesprächen zwischen den Filmen entstand ein großartiger Dialog zwischen Filmemacher\*innen und Publikum, zwischen den Filmblöcken entwickelte sich an jeder Ecke eine bunt gemischte Gesprächsgruppe. Alt lernt von jung, klein von groß, und das alles in einer überaus wertschätzenden und produktiven Atmosphäre. Das haben uns die Festivalbesucher\*innen bereits vor Ort, aber auch im Nachgang des Festivals per E-Mail gespiegelt:

*„Vielen Dank nochmal für das tolle Festival. Es war eine große Freude und wir sind noch immer total inspiriert und arbeiten schon am nächsten Film.“ (Andreas S.)*

*„Danke für das schöne Festival, die Einladung und den Preis! Es waren 3 tolle Tage und die Mischung und gemeinsame Präsentation von Kinder-, Jugend- und Generationenfilm hat wunderbar funktioniert, ebenso wie der Austausch zwischen den Generationen.“ (Birgit H.)*

Das Festival hat deutlich gemacht, wie wichtig es besonders für junge Filmemacher\*innen ist, in den direkten Austausch miteinander zu treten. Filmemachen ist und bleibt ein besonderes Hobby, das im heimischen Umfeld vielleicht nicht immer auf viel Verständnis und Unterstützung trifft. Umso schöner ist es, wenn beim *Bundes.Festival.Film*. Freundschaften entstehen, aus denen neue Filmideen und Projekte wachsen.

Wenn junge und ältere Filmemacher\*innen mit dem Gefühl nach Hause fahren, direkt den nächsten Film drehen zu wollen, dann hat das *Bundes.Festival.Film*. seinen Job getan. Das hat 2022 funktioniert, und die Kooperation mit der Medienstelle Augsburg wird sicher auch 2023 wieder solche Früchte tragen.

## Fotografie

### Die Plattform für Lebensgefühl, Zeitgeist und Fotokunst junger Menschen

#### Jugendfotopreis

##### Ziele und Schwerpunkte

Die Gründung des *Deutschen Jugendfotopreises* durch das Bundesjugendministerium 1961 in Köln war eine folgerichtige Entscheidung. Bereits auf der in den 1950er Jahren gegründeten photokina waren Jugendfoto-Ausstellungen präsent. Sie machten die gesellschaftliche Relevanz junger Sichtweisen ebenso deutlich wie die Potenziale kreativer Medienarbeit für die Kinder- und Jugendbildung – letzteres damals noch kaum im öffentlichen Fokus. Dank der Förderung durch das Bundesjugendministerium entwickelte sich der *Deutscher Jugendfotopreis* rasch zu einer großen Plattform für authentische und mutige Bildsprachen. Zu den Mit-Initiatoren des Wettbewerbs zählte Prof. L. Fritz Gruber, der damalige künstlerische Leiter der photokina und Mitbegründer der auf die Förderung des Kulturguts Fotografie ausgerichteten Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh). Die DGPh zählt, insbesondere mit ihrer Sektion Bildung, bis heute zu den wichtigsten Partner\*innen des Bundeswettbewerbs. Das in der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW beheimatete Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum nutzt die Akademie seit vielen Jahren erfolgreich für das Rahmenprogramm des Preisträger\*innen-Forums und für fotopädagogische Tagungen.

Nachdem die Photokina Köln aufgegeben wurde, hat das KJF aktiv neue Partner und Veranstaltungsorte kontaktiert und zugleich die Fotobildungsszene in NRW weiterentwickelt. Für die öffentlichkeitswirksame Präsentation und Preisverleihung kooperiert das *KJF* nun mit der Internationalen Photoszene Köln (IPK) als Impulsgeber für das neue und auf Jugend-Partizipation angelegte „NEXT! Foto-Festival“, dessen Gründung das KJF konzeptionell und organisatorisch von KJF und IPK verantwortet wird.

Dank der Förderung des Bundes und des Landes NRW bietet die Verortung in Remscheid und Köln eine ideale Basis für die zentralen Aktivitäten – und zugleich einen stabilen Ausgangspunkt für bundesweite Präsentationen des traditionsreichen Fotowettbewerbs.

Obwohl der *Deutsche Jugendfotopreis* insbesondere für die älteren Teilnehmenden als eine wichtige Station für die künftige professionelle Arbeit im Medienbereich fungiert, hat er primär pädagogische Zielsetzungen. Er versteht sich gerade nicht als elitäre Leistungsschau, sondern als eine dialogstiftende Plattform, im real-life wie online, wo die Profis von Morgen ebenso willkommen sind wie Kinder und Jugendliche, die in Fotogruppen mit fotografischen Tools ihre Welt erforschen. In seiner Ausschreibung und Durchführung regt der *Deutsche Jugendfotopreis* dazu an, den Alltag bewusst wahrzunehmen und kritisch zu hinterfragen, persönliche Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und eigene Bildsprachen zu entwickeln.

## Der Wettbewerb 2022 - Ausschreibung und Jahresthema

Der Bereich mit den meisten Einreichungen ist der Allgemeine Wettbewerb, der in vier Altersgruppen eingeteilt ist. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stiftet Preise im Gesamtwert von 9.000 Euro, die für Allgemeinen Wettbewerb/Freie Themenwahl und das Jahresthema zur Verfügung stehen. Ein wichtiger Wettbewerbsbereich fokussiert auf das Ausloten von medialen Grenzen der Fotografie: für die besten kreativen Experimente stellt das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen Preise im Gesamtwert von 2.000 Euro bereit. Mit vier Preisen je 500 Euro fördert zudem der Photoindustrie-Verband seit vielen Jahren herausragende Ergebnisse fotopädagogischer Projekte.

Der *Deutsche Jugendfotopreis* wird alle zwei Jahre für junge Menschen bis 25 Jahre ausgeschrieben. In der Ausschreibung, die bereits im Jahr 2022 gestartet wurde, heißt es zu den verschiedenen Bereichen:

### Bereich 1: Freie Themenwahl

*In diesem Wettbewerbsbereich sind alle Themen und Motive möglich: Bilder aus deinem Leben, dokumentarische Beobachtungen, künstlerische Inszenierungen, Porträts und Selbstporträts, Partyfotos, Bilder von politischen Ereignissen, Ansichten vom Landleben, Stadtlandschaften, Bilder voller Action oder über Langeweile. Wenn du möchtest, kannst du sogar Fotos aus deinem Instagram-Kanal einreichen.*

### Bereich 2: Jahresthema „Wir – Was uns verbindet“

*... Es gibt so viele unterschiedliche Formen von Freundschaft(en). Und nicht erst »seit Corona« wissen wir, wie wichtig Freundschaften und Beziehungen sind, damit es uns gut geht. Aber vielleicht verändert die Corona-Zeit auch das Gefühl, was es bedeutet, mit jemandem in Verbindung zu bleiben. Ganz nah – und über große Entfernungen. Mit – und durch die Fotografie. Fühl dich eingeladen, deine Gefühle und Gedanken zu diesem Thema fotografisch festzuhalten und mit anderen zu teilen. Ob in einzelnen Fotos, Serien, als Foto(tage)buch oder Collage. Ob als Gruppen-Selfie, genauer Blick auf den Alltag, künstlerisches Projekt, gemeinsame Fotoaktion, oder, oder, oder. Ganz gleich, ob das Corona-Gefühl dabei mitschwingt – oder ganz andere, reale oder erträumte »Wir-Gefühle«.*

### Bereich 3: Experimente

*Dieser Bereich ist eine Spielwiese für »Fotografie plus X«. Hier kannst du mit der Fotografie experimentieren, das Medium erforschen und neue Bildwelten gestalten. Ob nun Fotografie in Kombination mit Grafik-Design und Text, digitale Bild-Erfindungen, mediales Cross-Over (z.B. In-Game-Fotografie), Fotoanimationen oder Experimente mit analogem Material – vieles ist möglich. Du entscheidest, welche Techniken und Apps du verwendest. Über nähere Angaben zu den Apps würden wir uns freuen.*

Insgesamt beteiligten sich fast 2.100 junge Menschen mit fast 10.000 Fotografien / Fotoreihen / Fotocollagen / Fotobüchern etc. an dem diesjährigen Wettbewerb - eine Zahl die immer noch nicht an das Top-Jahr 2018 mit einem sehr populären Sonderthema heranreicht, das damals in starkem Maße die Nutzungsformate von Fotografie in den Sozialen Medien (v.a. Selfies) einbezog.

### Beteiligung

<i>Deutscher Jugendfotopreis</i>	2016	2018	2020	2022
Anzahl Teilnehmende	3.215	4.366	2.414	2.062
divers			1%	3%
männlich	58%	58%	41%	36%
weiblich	62%	62%	58%	61%
Anzahl der Fotos	10.952	20.549	11.083	9.988



## **Besetzung des Auswahlgremiums**

### Team Leipzig

- Lina Ruske (Fotografin)
- Guido Reddersen (Fotograf)

### Team Remscheid

- Tilman Lothspeich (Fotograf)
- Jan Schmolling (KJF)

### Team Schüler\*innen des Kaiserin-Augusta Gymnasiums Köln

- Teona Gogichaishvili (Leitung)
- Shio Gogichaishvili
- Antonius Pilars de Pilar
- Gregor Schmölzer
- 

## **Besetzung der Jury 2022**

- Shirin Abedi (Preisträgerin 2020, Hannover)
- Julia Fassbender (Bundespresseamt, Berlin)
- Carola Jüllig (Deutsches Historisches Museum, Berlin)
- Prof. Dr. Nadja Köffler (KPH Edith Steins, Stams / München)
- Moses Omeogo (Preisträger 2020, Hamburg)
- Thomas Tiltmann (Hochschule Merseburg)

Moderation Tiltmann Lothspeich.

Die Jury wurde von Bundesjugendministerin Anne Spiegel berufen.

Zwei Beispiele sollen das formal und thematisch breite Spektrum des Wettbewerbs beleuchten:

### **Jahresthema Hauptpreis 500 € - Jule Wild, Leipzig, 25 Jahre // day to day**

*Diese analog fotografierte Serie zeigt uns ganz viel „Wir-Gefühl“. Auch wir haben das Gefühl, mit dabei sein zu können bei diesen privaten und intimen Momenten. Die Fotografin Jule Wild ist mit ihrer Kamera dabei, wenn eine Freundin ihrem Freund die Haare im Bad schneidet. Sie ist dabei, wenn das blutende Knie im Skatepark versorgt werden muss oder wenn das Autofahren vor lauter Liebe kurz zum Blindflug werden muss. Sie macht sich scheinbar unsichtbar, aber ist ganz selbstverständlich Teil des Ganzen. Genau das sorgt für viel Wärme, viel Atmosphäre, Authentizität und so viel verbindendes „Wir-Gefühl“. Mit ihrer Serie „day to day“ interpretiert die Fotografin Jule Wild das Jahresthema „Wir – was uns verbindet“ auf eine überzeugende Art und Weise und erhält den Hauptpreis im Jahresthema beim Deutschen Jugendfotopreis 2022.*

### **B Hauptpreis 500 € - Janic Habedank, Bad Belzig, 15 Jahre // Crazy mood**

*Wer hip ist, trägt Prada und eine Handtasche mit Buchstabenmuster? Falsch. Die Trainingsjacke auf der nackten Haut – aber vor allem ein Huhn auf dem Arm. Wie von einem Paparazzi erwischt, inszeniert sich Janic Habedank für „Crazy Mood“ im Blitzlicht selbst. Sonnenbrille und goldene Uhr sind natürlich unverzichtbar. Sein Blick geht etwas erschrocken in Richtung Kamera als hätte er sie gar nicht selber aufgebaut. Einen Moment später ist das perfekte Foto gemacht. Wunderbar, mit welcher Leichtigkeit dieses Bild nicht nur eine Geschichte erzählt, sondern mehr Fragen offenlässt, als es Antworten vorgibt. Stimmige Farben, passendes Licht, schöne Komposition und reichlich Selbstironie.*

*Für die Jury war Janis Habedanks unglaubliches Selbstporträt ganz klar einer der Hauptpreise beim Deutschen Jugendfotopreis 2022.*

Die Internetseite [www.jugendfotopreis.de](http://www.jugendfotopreis.de) stellt alle Arbeiten der Preisträger\*innen mit ausführlichen Jurybegründungen und Interviews vor. Die Besucher\*innen erhalten hier die Möglichkeit, die Argumente und Kriterien der Jury kennenzulernen und können mit den Preisträger\*innen in Kontakt treten.

### **Preisträgerforum, Ausstellung und Preisverleihung**

Die letzte Veranstaltung 2020 musste coronabedingt in großen Teilen virtuell durchgeführt werden. Umso wichtiger war es, auch in Anbetracht des runden Wettbewerbs-Geburtstages eine ‚reale‘ Veranstaltung zu realisieren. Mit dem MAKK (Museum für Angewandte Kunst Köln) war ein idealer Partner für die Ausstellung und die Preisverleihung gefunden. Ergänzende digitale und hybride Formate, die sich in der Pandemiezeit bewährt haben, wurden ebenfalls möglich, auch durch die Jubiläums-Sondermittel des BMFSFJ dieses renommierten Kinder- und Jugendkulturpreises.

So stand das Jahr 2022 ganz im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums des *Deutschen Jugendfotopreises*, der neben „Jugend musiziert“ und „Jugend forscht“ zu den traditionsreichsten Bundeswettbewerben zählt. Vor zehn Jahren hat das Deutsche Historische Museum (DHM) in Berlin unter dem Titel „Für immer jung – 50 Jahre *Deutscher Jugendfotopreis*“ in Kooperation mit dem KJF eine große Rückschau veranstaltet und einen umfangreichen Katalog über den Bundeswettbewerb veröffentlicht. Zugleich wurde der Bildbestand, es handelt sich um ca. 10.000 prämierte Aufnahmen, für die Öffentlichkeit verfügbar gemacht – ein einzigartiges Panorama der bundesrepublikanischen Jugendkultur seit 1961. Während sich die Präsentation im DHM der Darstellung der Geschichte des Wettbewerbs widmete, fokussiert das KJF in den Veranstaltungen zum 60-jährigen Jubiläum nun auf die aktuelle Kinder- und Jugendfotografie, auf die Erprobung pädagogisch innovativer Vermittlungsformate sowie auf die Veröffentlichung einer Handreichung zu den Potenzialen der Fotografie innerhalb der kulturellen Kinder- und Jugendbildung. Zugleich wird im Rahmen des Jubiläums der Wandel der Ausdrucksformen und Perspektiven auf die Themen Liebe und Freundschaft präsentiert. Mit dem Jahresthema „Wir. Was uns verbindet“ und den Bildern zum 60-jährigen Jubiläum zum Thema „WE\_LOVE. 60 Jahre Deutscher Jugendfotopreis“ sind so zwei einzigartige Ausstellungen entstanden.

### **Abschlussveranstaltung im Kölner MAKK und Preisträgerforum**

Die Abschlussveranstaltung im Kölner MAKK vom 20.-22.05. zielte erfolgreich auf Begegnung, Kommunikation und Qualifizierung und erfüllte in hohem Maße das dringende Bedürfnis junger Menschen nach „realen Angeboten“. Die in der Pandemiezeit vorherrschenden digitalen Formate waren sinnvoll und wichtig (und sollen nicht wieder ganz aufgegeben werden, wenn möglich), aber auch unter pädagogischen Gesichtspunkten nur ein teilweiser Ersatz einer live erlebten Veranstaltung. Höhepunkt des Preisträgerforums waren der Ausstellungsbesuch der Teilnehmenden in Köln und die Preisverleihung im Overstolzensaal des MAKK am 29.05., die durch Sven Lehmann, Staatssekretär im BMFSFJ, Jugendminister Joachim Stamp, den Geschäftsführer des Photoindustrie-Verbandes Christian Müller-Rieker und die PR-Chefin von WhiteWall Birgit Wengers vorgenommen wurden. Insgesamt 11 Workshops, Vorträge und Gespräche in Remscheid und Köln wurden realisiert: in der Akademie ein Vortrag mit dem Künstler Harry Hachmeister, die Präsentation und ein Gespräch mit der Fotografin Juliane Hermann vom Female Photoclub sowie eine bewegende Live-Schaltung nach Odessa mit einem Gespräch mit der Direktorin der Odesa Photo Days Kateryna Radchenko. Die übrigen Workshops wurden gemeinsam mit dem NEXT! Festival in Köln veranstaltet. Während die Räumlichkeiten der Akademie in Remscheid optimale Möglichkeiten für das intensive pädagogische Programm bieten, war das zentral gelegene Kölner Museum – mit ohnehin starkem Bezug zu Fotografie und Design und einer zeitgleich stattfindenden weiteren Fotoausstellung – ein attraktiver und sehr geeigneter Ort für alle zusätzlichen Aktivitäten. Die Presseresonanz, auch angesichts des Jubiläums, war entsprechend gut, sowohl im Onlinebereich als auch in Print und TV (Tagesschau, WDR Abendbericht) und Radio. Die Liveberichterstattung in den sozialen Medien (Instagram, TikTok, Facebook) hatte erneut eine gute Reichweite mit 4.000 Followern. Besonders erfreulich war auch, dass der Katalog in diesem Jahr pünktlich zu Preisverleihung produziert werden konnte.

## **Ausstellungen „#WE\_LOVE. 60 Jahre Deutscher Jugendfotopreis“, „#WE\_LOVE. Deutscher Jugendfotopreis 2022“ und Katalog**

Die in der Ausstellung #WE\_LOVE gezeigten Bilder bringen 60 Jahre Jugendkultur zum Ausdruck: Leidenschaftliche Auseinandersetzung mit Liebe, brennende Fragen nach der eigenen Person und dem Gegenüber, wütendes Engagement, ekstatische Gefühle zur Musik, fragende Blicke auf Andere – also Fragen nach Diversität, Gender Fluidity, Familie, Politik und Gesellschaft. #WE\_LOVE. Deutscher Jugendfotopreis 2022“ zeigt die prämierten Arbeiten des Jahres 2022: Eindrucksvolle Einzelfotos und Serien, Collagen und künstlerische Fotobücher. Mit dem Titel WE\_LOVE knüpft die Ausstellung an das Jahresthema »Wir – Was uns verbindet« an und fokussiert auf die Gefühlswelten von Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus werden mit den Fotografien aus den Bereichen „Freie Themenwahl“ und „Experimente“ die Trends der jungen Fotografie in Deutschland präsentiert. Die Arbeiten vermitteln die Bedeutung der Fotografie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als ein persönliches, künstlerisches und gesellschaftlich relevantes Ausdrucksmittel. Sie verdeutlichen die Liebe zur Fotografie und die Themen der Fotografie während der Corona-Zeit.

Die Ausstellung #WE\_LOVE wurde vom 20.05 – 12.05.2022 im Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) im Rahmen des NEXT! Festivals gezeigt. Das Preisträger\*innenforum fand am 22.05. ebendort statt. Weitere Ausstellungen wurden in Remscheid (Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW (14.06.-22.06.22 – eine Auswahl), im Fotoforum Dresden (14.07.-03.09.22) sowie auf der Hamburger Fotomesse Photopia (13.-16.10.22) gezeigt.

Im Kopaed Verlag (München) ist im Mai 2022 der zugehörige 112-seitige Katalog erschienen, der u. a. den diesjährigen Preisträger\*innen zur Verfügung gestellt wird. Der Katalog präsentiert eine kuratierte Auswahl der Bilder zur Jubiläumsausstellung, außerdem enthält er Beiträge von Ulrike Mietzner, Nadja Köffler und Jan Schmolling, die zum einen den Wettbewerb selbst beleuchten und zum anderen das Thema „Liebe“ historisch einordnen.

### **Online-Aktivitäten**

Auf seinen Online-Kanälen hat der *Deutsche Jugendfotopreis* insgesamt ca. 6.600 Follower, dazu kommen ca. 2550 weitere Follower des „NEXT!-Festivals“. Während via Facebook überwiegend Multiplikator\*innen sowie Eltern erreicht werden, spricht der Instagram-Kanal Jugendliche und junge Erwachsene an. Beide Plattformen bieten unterhaltsame und informative Beiträge zum Bundeswettbewerb und zu weiteren Themen der Fotografie. Die hohe Reichweite der Posts stellt zugleich eine Verpflichtung dar, die Kanäle nicht nur regelmäßig zu bespielen, sondern auch auf Interaktion und Dialog zu setzen. Mit dem 2021 gestarteten TikTok-Kanal – die Gastgeberin ist eine 17-jährige Preisträgerin – bringt das *KJF* einen neuen, persönlich gehaltenen Stil in die Präsentation des Wettbewerbs. Ein Aufwand, der sich bereits jetzt als lohnenswert herausstellt. Der TikTok Kanal *#besteFotos* hat aktuell 1155 Follower und erreicht besonders gut die Zielgruppe der 13- bis 17-Jährigen. Diese Aktivitäten sollen in 2023 unbedingt weiterverfolgt und ausgebaut werden.

### **Kooperationen und Präsentationen**

Der *Deutsche Jugendfotopreis* arbeitete auch 2022 mit namhaften Partner\*innen zusammen – mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen attraktive Foren für die Präsentation ihrer Arbeiten zu bieten und ihre Sichtweisen in den fachwissenschaftlichen Diskurs einzubringen. Die Kooperationsprojekte dienen auch der Qualifizierung von Multiplikator\*innen sowie der Stärkung und Weiterentwicklung von Netzwerken im Bereich der Jugendfotokultur. Zu den wichtigsten Partner\*innen zählen: Akademie für Kulturelle Bildung des Bundes und des Landes NRW, Deutsche Gesellschaft für Photographie, Deutsches Historisches Museum (professionelle Archivierung und Online-Veröffentlichung der ca. 10.000 Preisträgerfotos), Photoindustrie-Verband (bundesweite Öffentlichkeitsarbeit für den *Deutschen Jugendfotopreis* und Geldpreise) und mit WhiteWall als Ausstellungssponsor und Canon als Gerätesponsor die Photoindustrie. Ferner ist der *Deutsche Jugendfotopreis* Partner des NEXT! Festivals, in das das Preisträgerforum in Teilen eingebettet ist. Als Partner des internationalen Friedensfotopreises The Global Peace Photo Award hat das *KJF* an der Einrichtung des Children’s Award, einer Kategorie für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre, maßgeblich mitgewirkt.

## Schlussfolgerungen und Perspektiven

Unterstützt durch die Sondermittel des Bundes sowie die langjährige Förderung des Wettbewerbs und der Preisveranstaltung durch das BMFSFJ und das Land NRW ist es gelungen, eine äußerst lebendige, attraktive und inhaltlich, fotografisch und veranstaltungsbezogen herausragende Auflage des Wettbewerbs zu realisieren. Die Arbeiten der Preisträger\*innen im Alter bis zu 25 Jahren überzeugten, inspirierten und vermitteln die ganze kulturelle Bandbreite der Fotografie für die unterschiedlichen Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche und Studierende. Leider wird das MAKK aufgrund umfangreicher Sanierungsarbeiten nicht erneut Gastgeber sein können, so dass ein neuer Ort/Partner gesucht werden muss, am liebsten zentral in NRW.

Mit dem Next! Festival der Jungen Photoszene ist es dem *KJF* gelungen, in der Fotografie-Stadt Köln eine in Deutschland einzigartige Plattform für die Kinder- und Jugendfotografie zu gründen. Das *KJF* gab hier die entscheidenden Impulse für die Entstehung eines Kooperationsnetzwerks, das mit *Next!* ein Veranstaltungsformat entwickelt, bei dem Kinder und Jugendliche mit ihren Fotografien im Mittelpunkt stehen; hier lernen sie Foto-Präsentationen zu kuratieren, die künstlerischen Ausdrucksformen der digitalen wie analogen Fotografie zu nutzen und die Bilder, mit denen sie in ihrem Alltag konfrontiert sind, kritisch zu reflektieren. Inwieweit das *KJF* als Partner dieses Festivals weiter unterstützen kann, ist eine Frage, die in den nächsten Monaten zu klären ist und abhängig sein wird von dem zukünftigen Veranstaltungsort. Dennoch – die Kooperation der Internationalen Photoszene Köln gemeinsam mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum sowie der SK Stiftung Kultur und dem jfc Medienzentrum wird unser Vorhaben, das Festival in Zukunft noch partizipativer und von jungen Menschen gestaltet stattfinden lassen, sicher fördern können.

Im Jahr 2023 werden sich beim Deutschen Jugendfotopreis insofern einschneidende Veränderungen ergeben, als der langjährige Wettbewerbsleiter Jan Schmolling zum Jahresende 2022 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Mit einer neuen Projektleitung und dem notwendigen neuen Veranstaltungsort werden sicher neue Impulse spürbar, verbunden mit langjähriger Erfahrung, erprobten Netzwerken und verlässlichen Partnern, die die Zukunft des traditionsreichen Fotowettbewerbs sichern und jung erhalten.

## Multimedia

### 24. Deutscher Multimediapreis mb21

Der *Deutsche Multimediapreis mb21* wurde 1998 ins Leben gerufen und ist bis heute der größte bundesweite Wettbewerb für Jugendmedienkultur. Seine zentralen Aufgaben sind die Auszeichnung digitaler Projektarbeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre sowie die Förderung eines verantwortungsvollen und kritischen Umgangs mit digitalen Medien. Organisiert und ausgeschrieben wird der Wettbewerb seit 2011 in gemeinsamer Trägerschaft vom *KJF* und dem Medienkulturzentrum Dresden (MKZ).

Nach zwei Jahren der Online-Durchführung konnte das Medienfestival, dem Höhepunkt eines jeden Wettbewerbsjahres, im November 2022 wieder als Publikumsevent in den Technischen Sammlungen Dresden veranstaltet werden. Auch die Fortführung der auf drei Jahre (2021-2023) angelegten Jugendbeteiligungsstrategie wurde durch die Lockerungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erleichtert. Ziel dieser Maßnahme ist es, junge Menschen noch konsequenter und direkter in die Prozesse des Wettbewerbs einzubinden. So fand beispielsweise eine gelungene Jugendbeteiligung sowohl im Auswahlgremium als auch in der Jurysitzung des Wettbewerbs in den Räumen des Medienkulturzentrums Dresden statt. Auch die Gründung des ersten Jugendbeirates in der Geschichte des *Deutschen Multimediapreises* zeichnete das Jahr aus. Darüber hinaus war der Wettbewerb im Jahr 2022 Teil der Kampagne zum Europäischen Jahr der Jugend.

### Ausschreibung

Die Ausschreibung für den 24. *Multimediapreis* startete am 11. April und endete am 15. August 2022. Für die Bewerbung des Wettbewerbes wurde ganzjährig eine engagierte Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Diese erfolgte sowohl über bundesweite Pressemitteilungen und Newsletter als auch über das institutionelle Netzwerk bestehend aus Partnerinstitutionen und Förderern.

Der Umfang der Pressearbeit wurde in der letzten Phase des Ausschreibungszeitraums, unmittelbar vor dem Medienfestival und direkt nach der Veranstaltung nochmals intensiv verstärkt. Somit konnte gewährleistet werden, dass vor allem die Heimatregionen der Nominierten und Gewinner\*innen mit ausreichend Informationen zum Wettbewerb und zum Festival versorgt wurden. Das Jahr 2022 zeichnete sich durch eine besonders erfolgreiche Pressearbeit aus, da ausgewählte Wettbewerbseinreichungen unter anderem in der ZDF-Kindernachrichtensendung logo!, im Norddeutschen Rundfunk, bei RTL News sowie in diversen Online-Zeitungen wie dem Stern, der Süddeutschen Zeitung und der Augsburgen Allgemeinen vorgestellt wurden.

Im Rahmen des offenen Wettbewerbs wurde auf technische und inhaltliche Vorgaben verzichtet und somit die Möglichkeit zur freien Gestaltung gegeben. Alle digitalen, netzbasierten und interaktiven Kreativprojekte von jungen Menschen bis 25 Jahre können eingereicht werden. Dazu gehören zum Beispiel Websites, Video- und Social Media-Kanäle, Podcasts, Robotik-Projekte und Blogs, Spiele, Software oder digitale Performances. Traditionell wird jedes Jahr ein wechselndes Jahresthema ausgeschrieben, das die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit einem gesetzten Schwerpunkt bietet. 2022 lautet das Jahresthema *Grenzenlos*.

Die Entscheidung für dieses gesellschaftlich hochaktuelle Thema wurde damals auch durch die Corona-Pandemie beeinflusst, die vor allem junge Menschen in ihrem Alltag stark einschränkte. Der offizielle Ausschreibungstext für das Jahresthema 2022 Grenzenlos lautete:

*Ob analog oder digital, alt oder jung, Stadt oder Land, arm oder reich: Unsere Lebenswelten scheinen voll von Gegensätzen, Widersprüchen und Unterschieden zu sein. Grenzen spielen dabei eine wichtige Rolle. Nach innen können sie Identität schaffen, nach außen Abgrenzung.*

*Während wir in den letzten zwei Jahren praktisch gezwungen waren auf Abstand zu bleiben, boten aber gerade digitale Medien viele neue Möglichkeiten, um Grenzen zu überwinden. Wir alle konnten während der Pandemie erleben, dass auch online tolle Erlebnisse realisierbar sind. In Video-Calls, Live-Streams und Chats haben wir räumliche Distanzen hinter uns gelassen und konnten uns – trotz im wahrsten Sinne des Wortes unterschiedlicher Standpunkte – vernetzen und produktiv zusammenarbeiten.*

*Mit dem Jahresthema „Grenzenlos“ greift der Deutsche Multimediapreis diese Erfahrung auf, um sie gemeinsam mit euch zu vertiefen. Ihr habt im Distanzunterricht ein tolles Medienprojekt realisiert, Ländergrenzen überquert oder ein generationenübergreifendes Team gebildet? Ihr habt ein kollaboratives Projektmanagement-Tool genutzt, eine barrierefreie Website erstellt oder andere kreative Ideen, um Gemeinschaft und Zusammenhalt mit Hilfe digitaler Medien zu fördern? Dann überwindet jetzt auch noch die letzte Hürde und macht mit beim Deutschen Multimediapreis mb21. Hier erwarten euch nicht nur Preise im Gesamtwert von 11.000 Euro, sondern vor allem eins: Grenzenloses Vergnügen.*

### **Auswahlgremium und Jury**

Da die Prüfung der Einsendungen zeitaufwändig ist und ein hohes Maß an Expertise erfordert, gibt es beim *Deutschen Multimediapreis* ein zweistufiges Auswahlverfahren, das allen Teilnehmer\*innen faire Gewinnchancen ermöglicht. Die Gesamtzahl der Einreichungen wird zunächst von einem Auswahlgremium gesichtet. Dabei wird auf die Qualität, Originalität, Anwendbarkeit und den Multimediaanteil der Projekte geachtet. Die erste Sichtung der Projekte erfolgte in den Altersgruppen bis 10 Jahre, 11 bis 15 Jahre, 16 bis 20 Jahre, 21 bis 25 Jahre sowie in der Kategorie Games. Wie bereits 2021 saßen auch im Jahr 2022 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Auswahlgremium und vertraten die jeweilige Altersgruppe, der sie selbst angehörten. Neben den jungen Auswahlgremiumsmitgliedern waren am Entscheidungsprozess ebenfalls Mitarbeiter\*innen des *KJF* und des Medienkulturzentrums Dresden sowie weitere externe Fachkräfte beteiligt.

Das Auswahlgremium leitete aus den insgesamt 186 Einreichungen 66 Projekte an die Wettbewerbsjury weiter. Diese setzte sich aus Medienpädagog\*innen, Medienwissenschaftler\*innen, einer ehemaligen Preisträgerin des Wettbewerbs sowie Expert\*innen aus den Bereichen Medienkunst und Social-Media zusammen. Darüber hinaus wurden zwei Plätze mit Jugendlichen besetzt, die den Auswahlprozess mit ihrer jungen Perspektive um ein Vielfaches bereicherten. Die Jurysitzung fand vom 15. bis 17. September 2022 statt. In dieser Zeit nahmen die Expert\*innen die einzelnen Projekte in Augenschein und diskutierten angeregt miteinander. Von den weitergereichten Projekten konnten sich vierzehn durchsetzen und wurden mit Preisgeldern im Gesamtwert von 11.000 Euro ausgezeichnet.

#### **Besetzung Auswahlgremium:**

Sichtungsgruppe bis 10 Jahre:

- Claudia Ehrentraut (Medienpädagogin)
- Oskar Lambrette (Vertreter der Altersgruppe)
- Greta Ranke (Vertreterin der Altersgruppe)

Sichtungsgruppe 11 bis 15 Jahre:

- Lara Müller (Projektleitung *Deutscher Multimediapreis mb21*)
- Theodor Ranke (Vertreter der Altersgruppe)
- Alisa Nesina (Vertreterin der Altersgruppe)

Sichtungsgruppe 16 bis 20 Jahre:

- Hannes Güntherodt (Projektleitung *Deutscher Multimediapreis mb21*)
- Moritz Willner (Vertreter der Altersgruppe / FSJler im Medienkulturzentrum Dresden)
- Siri Tietze (Vertreterin der Altersgruppe)
- Antje Hering (medienpädagogische Mitarbeiterin)
- Nic Möckel (Vertreter der Altersgruppe / FSJler im Medienkulturzentrum Dresden)

Sichtungsgruppe 21 bis 25 Jahre:

- Holger Seifert (Bereichsleiter Wissenschaftsdokumentation, Technische Sammlungen Dresden)
- Lucy Weber (Festivalleitung *Deutscher Multimediapreis mb21*)
- Ede Bär (Vertreter der Altersgruppe)
- Vincent Lesky (Vertreter der Altersgruppe)
- Hannah Wolff (Vertreterin der Altersgruppe)

Sichtungsgruppe Games:

- Sebastian Knappe (Medienwissenschaftler)
- Denise Gühнемann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TH Köln)
- Anton König (Vertreter der Altersgruppe für den Bereich Games)
- Robin Fuchs (Vertreter der Altersgruppe / FSJler im Medienkulturzentrum Dresden)
- Marie Wiedenbeck (Vertreterin der Altersgruppe für den Bereich Games)

#### **Besetzung der Jury des *Deutschen Multimediapreises*:**

- Sitara Thalia Ambrosio (Preisträgerin aus dem Wettbewerbsjahr 2021)
- Binh Minh Herbst (Professorin für Immersive Medien / Fachgebiet Game Art & Design)
- Bastian Koch (Berater, Speaker und Dozent im Bereich Social Media)
- Kristian Narr (freie Medienpädagogin, Leipzig)
- Martina Schuegraf (Vorstandsmitglied der GMK, Berlin)
- Jürgen Slegers (Institut für Medienforschung und Medienpädagogik der TH Köln)
- Viktoriya Olari (Open Roberta Lab, Fraunhofer-Institut)
- Benjamin Lask (Jugendjurymitglied / IT-Studierender)

## Trends und Tendenzen

Nach zwei teilnehmerschwächeren Jahren hat der *Deutsche Multimediapreis 2022* erfreulicherweise einen sichtbaren Aufschwung erlebt. 186 Einreichungen zeigten, dass das Interesse am medialen und kreativen Gestalten bei jungen Menschen vorhanden ist. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die Bedeutung der digitalen Medien im Zuge der Corona-Pandemie noch einmal deutlich zugenommen hat und sich dadurch zahlreiche neue Einsatz- und Nutzungsmöglichkeiten ergeben haben. Die hohe Beteiligung dürfte aber auch auf die Sicherung des laufenden Betriebs der Bildungseinrichtungen zurückzuführen sein - die meisten Einreichungen sind Kita-, Schul- und Hochschulprojekte. Interessant ist auch, dass alle mit einem Haupt- oder Sonderpreis ausgezeichneten Projekte aus Gruppenarbeiten hervorgegangen sind.

Ein Indiz dafür, dass nach zwei Jahren der Isolierung und des Abstandshaltens das gemeinsame kreative Schaffen die bevorzugte Arbeitsweise darstellte. Viele der eingereichten Projekte befassten sich mit gesellschaftskritischen Themen. Dadurch wird deutlich, dass digitale Medien ein ideales Sprachrohr für Jugendliche sind, um ihre Meinung in die Öffentlichkeit zu tragen. So beschäftigten sich die prämierten Arbeiten beispielsweise mit den Schrecken des Nationalsozialismus, den Themen Mobbing und Heimat, bestehenden Vorurteilen und der Notwendigkeit des Austauschs zwischen den Generationen. Ein weiterer Trend war bei den eingereichten Spielen zu beobachten. Junge Gameentwickler\*innen bewarben sich mit fertig programmierten Endprodukten, die sich durch eine hohe und fortgeschrittene technische Qualität auszeichneten.

## Hauptpreise der einzelnen Wettbewerbskategorien

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die jüngsten Teilnehmer\*innen häufig Animationsfilme einreichen, die oftmals unter pädagogischer Betreuung entstehen. In der Alterskategorie bis 10 Jahre gewannen Schüler\*innen aus der Grundschule Nördlingen-Mitte mit ihrem Stopptrickfilm „Wie der Hase zum Osterhasen wurde“ den ersten Preis. Die Laudatio der Jury:

*Wer steckt eigentlich hinter dem Osterhasen und woher bekommt er die bunten Eier? Der Film „Wie der Hase zum Osterhasen wurde“ bringt die Erklärung: Als Kind einer Henne und eines Hasen entdeckt er, dass er anders ist – er sieht aus wie ein Hase und kann Eier legen – bunte Eier. Ein Film über das „Anders- und Besonders-Sein“. Erzählt wird eine tolle Geschichte, die zunächst in einem Buch landete und sich dann in diesem Film wiederfand. Dabei passt bei „Wie der Hase zum Osterhasen wurde“ alles zusammen: Eine selbstverfasste, super witzige und sehr spannende Geschichte und aufwändige Filmtechniken in kreativen Formen. Entstanden ist ein zauberhaft produzierter Trickfilm mit schönen Bildern und feinsinniger Musik und Vertonung. Die Jury war begeistert und gratuliert der „Moviebande“ der Grundschule Nördlingen sehr herzlich zum Hauptpreis in der Altersgruppe „bis 10 Jahre“.*

Aufgrund einer geringen Anzahl preiswürdiger Projekte wurde in der Altersgruppe 11 bis 15 Jahre nur ein Hauptpreis und eine Auszeichnung vergeben. Den ersten Platz konnten sich Schüler\*innen der Helene-Lange-Gesamtschule aus Wiesbaden sichern. Die Projektarbeit „mini-juniorcampus#heimat“ zeichnete sich durch gelungenes generationsübergreifendes Arbeiten sowie einem hohen multimedialen Anteil aus. Die Jury erklärte in ihrer Laudatio:

*Dass sich eine ganze Stadt als Ziel setzt, Schülerinnen und Schüler zu Medienproduzent\*innen auszubilden und dafür einen Juniorcampus ins Leben zu rufen, weckte sofort das Interesse der Jury. Zehn Jugendliche der Helene-Lange-Gesamtschule nahmen das Angebot und die Herausforderung an, sich intensiv mit dem Begriff #heimat auseinanderzusetzen und für Interviews, Reportagen und Ausstellungen diverse Techniken zu erlernen. Die Vielfalt der Teilnehmenden spiegelt sich dabei in den Ergebnissen wider: Frei von Vorurteilen und mit journalistisch-künstlerischer Neugierde werden die verschiedenen Definitionen des Heimatbegriffs in (360°-)Video, Audio und Fotografie festgehalten und laden dazu ein, eigene Perspektiven zu hinterfragen oder hinzuzufügen. Unter juniorcampus-heimat.de finden sich neben der digitalen Ausstellung auch Steckbriefe der diesjährigen Preisträger\*innen des Hauptpreises in der Altersgruppe „11-15 Jahre“.*

Den ersten Platz in der Alterskategorie 16 bis 20 Jahre belegte die Schüler\*innengruppe „Klub der Gewinner“ aus Roth, die ebenfalls ein gesellschaftlich wichtiges Thema kreativ und multimedial bearbeitete. Auf feinfühlig und kreative Art und Weise setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Mobbing in ihrem produzierten Kurzfilm auseinander.

In Teamarbeit erstellten die Projektteilnehmenden das Drehbuch, gingen auf Drehortsuche, experimentierten mit Kamera, Ton und Licht und erstellten Filmplakate. Die Laudatio der Jury:

*Viele Menschen wissen, wie es sich anfühlt, scheinbar nicht dazugehören zu dürfen. Denn Mobbing ist nicht nur für die Macher\*innen des Projektes „Klub der Gewinner“ ein prägendes Thema, sondern für unsere Gesellschaft im Allgemeinen.*

*Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit Betroffenen, gibt diesen eine Stimme und schafft damit einen einzigartigen Raum für Begegnungen. Einfühlsam erzählen die Jugendlichen ihre tragischen Erlebnisse in einem Film nach. Mit Schauspieler\*innen werden diese mitreißend inszeniert, ohne inszeniert zu wirken. Statistiken und Studien bilden den Rahmen des Filmes und stellen damit auch Fakten in den Mittelpunkt der Erzählung. Überzeugt hat nicht nur der 15-minütige Film, sondern auch die Aufarbeitung des Themas bei einer Podiumsdiskussion sowie auf einem öffentlichen Instagram Account. Die detailverliebte Behandlung der Thematik und die hochwertige Produktion honoriert die Jury mit dem Hauptpreis in der Altersgruppe „16-20 Jahre“.*

Für großes Aufsehen in der Jurysitzung sorgte das Projekt „Heimkommen aus der Heimat“ welches von dem jungen Künstler\*innenkollektiv čiresny eingereicht wurde. Dieses begehbbare Web-Panorama thematisiert Ankunft, Abschied, Erinnerung und Heimweh auf so tiefgründige Art und Weise, dass es wohl kaum jemanden unberührt lässt. Gerade vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine bekommt dieses Projekt eine noch stärkere Bedeutung und erhielt den Hauptpreis der 21 bis 25-Jährigen. Hier formulierte die Jury in ihrer Laudatio:

*Was bedeutet für dich Nach-Hause-Kommen? Vielleicht, wieder die Sprache zu sprechen, die du von klein auf gelernt hast? Oder die Menschen zu treffen, die du liebst. Für viele ist das Heimkommen auch mit einem Ort verbunden, an den sie gerne zurückkehren, an dem sie sich sorglos, sicher und geborgen fühlen. Doch kann dieser Ort digital sein? Heutzutage schon! In der digitalen und interaktiven Ausstellung „Heimkommen aus der Heimat“ werden Zuschauerinnen und Zuschauer mit liebevoller und einfangender Ästhetik behutsam in eine Welt voller Hintergründe, Hinweise und Erinnerungen eingeführt. Die Jury war von der fesselnden Kombination aus Fotografien und Zeichnungen ebenso überzeugt wie von den aufschlussreichen kulturellen und biografischen Reflexionen der Autor\*innen. Berührt vergibt die Jury für das zu Herzen gehende Gefühl der Heimkehr, das aktuell die Erinnerungen vieler Menschen im Exil weltweit begleitet, den Hauptpreis in der Altersgruppe „21 bis 25 Jahre“ an die Kollektivarbeit „Heimkommen aus der Heimat“.*

Durch die Einsparungen in der Alterskategorie der 11- bis 15-Jährigen konnten im Wettbewerbsjahr 2022 zwei Preise in der Sonderkategorie zum Jahresthema „Grenzenlos“ vergeben werden. Das Projekt „Confessions of the Disobedient“ wurde von fünf Studierenden aus Faßberg eingereicht und eröffnet neben Bekenntnissen zum Ungehorsam einen spannenden Diskurs darüber, wie durch das Brechen von gesellschaftskonformen Regeln tiefere Ziele verfolgt werden können. Die gesamte Thematik wird auf einer gut strukturierten und ansprechend gestalteten One-Page-Website präsentiert. Weitere Grenzen wurden von Schüler\*innen der Mittelschule Schottenau aus Eichstädt geöffnet. Der Stopptrickfilm „Art poetry animation“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler Hiroyasu Tsuru und beinhaltet analoge, hybride und digitale Elemente. Das Endprodukt entführt Zuschauer\*innen für sechs Minuten in eine Traumwelt, in der sich neben ästhetisch hochwertigen Bildern auch eine interessante Klangwelt offenbart. Der Preis für die beste Gruppenarbeit ging an eine Schüler\*innengruppe der Wirtschaftsschule Weiden, die einen andersartigen und lehrreichen Zugang zum schwierigen Thema Nationalsozialismus schaffte.

Dies gelang mit Hilfe eines multimedialen Rätselspiels, das den Leidensweg des damaligen Häftlings Josef Salomonovic im Konzentrationslager Flossenbürg greifbar macht.



### **Das Medienfestival 2022: Endlich wieder in Präsenz**

Nach zweijähriger Online-Durchführung fand das Medienfestival am Wochenende vom 11. bis 13. November 2022 wieder live in den Technischen Sammlungen Dresden statt. Neben den diesjährigen Nominierten wurden auch die Gewinner\*innen der vergangenen zwei Corona-Jahrgänge nach Dresden eingeladen, um ihre Projekte im Rahmen der Publikumsveranstaltung zeigen zu können. Mit knapp 1000 Besucher\*innen fiel der Andrang im Vergleich zu den vergangenen Jahren der Präsenzausrichtung geringer aus. Nichtsdestotrotz war das Medienfestival 2022 ein voller Erfolg und erwies sich vor allem für die Nominierten und ehemaligen Gewinner\*innen als große Bereicherung.

Auf dem internen Abend, der traditionell am Freitag vor der Eröffnung des Medienfestivals stattfindet, konnten sich die jungen Tüftler\*innen in kurzen Pitches gegenseitig ihre Arbeiten vorstellen, sich kennenlernen und Inspiration für kommende Produktionen sammeln.

Am Samstagvormittag öffnete das Festival offiziell seine Pforten für alle neugierigen Medienfans. Zahlreiche Mitmachaktionen wie ein 3D-Drucker, das Indie-Game-Forum, ein Siebdruck-Workshop, virtuelles Puppentheater und vieles mehr luden zur Teilnahme ein. In der Preisträger\*innenausstellung konnten die Projekte der diesjährigen Nominierten sowie der ehemaligen Gewinner\*innen bewundert werden. Höhepunkt des Wochenendes war die feierliche Preisverleihung am Samstagabend im Emanuel-Goldberg-Saal der Technischen Sammlungen Dresden. Hierfür fanden sich neben den 250 Besucher\*innen auch diverse Ehrengäste ein, die den Wettbewerb in verschiedenen Formen und Funktionen unterstützen. Für alle, die an diesem Abend nicht vor Ort in Dresden sein konnten, gab es die Möglichkeit, das Event live über den YouTube-Kanal des Wettbewerbs zu verfolgen. In einem digitalen Grußwort ließ Bundesjugendministerin Lisa Paus allen diesjährigen Gewinner\*innen ihre Glückwünsche und ihre Anerkennung für die entstandenen Kreativprojekte zukommen.

### **Schlussfolgerungen und Perspektiven**

Da die Nutzung und die Möglichkeiten digitaler Medien in Zeiten der Corona-Pandemie noch einmal deutlich zugenommen haben und junge Menschen diese als Kommunikationsmittel nutzen, um ihre Anliegen öffentlich zu machen, hat auch die zentrale Kernaufgabe des Wettbewerbs an Relevanz gewonnen: Zum kritischen und kreativen Umgang mit Medien zu motivieren. Viele Einreichungen entstehen im Rahmen von Bildungskontexten, die möglicherweise die eine oder andere inhaltliche Thematik der Arbeiten vorgeben. Daher soll in Zukunft verstärkt für die Einreichung von Freizeitprojekten geworben werden, um noch tiefere Einblicke in jugendrelevante Themen zu erhalten.

Die Themen junger Menschen ins Zentrum der Gesellschaft zu rücken, ihnen eine Bühne und Gehör zu verschaffen, ist auch nach dem Europäischen Jahr der Jugend von großer Bedeutung. Der *Deutsche Multimediapreis* möchte dies in Zukunft noch stärker in den Fokus seiner Aktivitäten rücken. Mit dem Jahresthema „Was wir wollen“ werden Wettbewerbsteilnehmer\*innen im Ausschreibungszeitraum 2023 aufgefordert, ihre Zukunftsvorstellungen und ihre Visionen vom Ausbau gesellschaftlicher Gestaltungsprozesse digital, kreativ und interaktiv zu bearbeiten und einzureichen. Auch die erfolgreiche Weiterführung und die feste Etablierung der Jugendbeteiligungsstrategie ist für das neue Wettbewerbsjahr angedacht. Insbesondere die Partizipation von jungen Menschen im Auswahlgremium und in der Hauptjury hat sich bewährt und wird zukünftig fester Bestandteil der Ausrichtungsstruktur sein. Weiterhin werden die Mitglieder des frisch gegründeten Jugendbeirates den *Deutschen Multimediapreis* mit ihrem Engagement, ihrem Ideenreichtum und ihrer jungen Energie tatkräftig unterstützen. So wird der Beirat ein Vorschlagsrecht für die Findung der Jahresthemen erhalten, den Ausbau der Wettbewerbsstruktur aktiv mitgestalten, Juryprozesse begleiten, eine Social-Media-Strategie mitentwickeln sowie bei der Gestaltung von Veranstaltungen helfen.

Für die Zukunft ist die Ausrichtung des Medienfestivals im Barcamp-Format geplant. Diese Veranstaltungsform soll den Teilnehmer\*innen und allen Interessierten einen passenden neuen Rahmen bieten, in dem sie sich mit ihrem individuellen Know-how aktiv und kreativ einbringen können. Dabei gilt das Prinzip: Alle lernen von allen und inspirieren sich gegenseitig. Junge Medienmacher\*innen bekommen dadurch die Möglichkeit, als Expert\*innen aufzutreten und sich ein

Netzwerk zu schaffen. Weiterhin soll geprüft werden, ob die seit 2021 neuen Räumlichkeiten des Medienkulturzentrums im Kraftwerk Mitte einen mittelfristig geeigneten neuen Veranstaltungsort darstellen könnten.

2023 ist zudem das Jahr des 25-jährigen Jubiläums des *Deutschen Multimediapreises* - ein Grund zum Feiern im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten.

## Kinder- und Jugendfilm – Filmkritik und Programmempfehlung

### KinderFilmWelt

Das *KJF* möchte Kinder bei der Entdeckung qualitätvoller Film-Unterhaltung unterstützen und ihnen den Zugang zu Filmkulturen in ihren vielfältigen Erscheinungs- und Darbietungsformen ermöglichen. Dafür bietet das *KJF* mit der *KinderFilmWelt* eine alters- und bedürfnisgerechte Plattform im Internet. Kinder und ihre Eltern bekommen durch die *KinderFilmWelt* ein ansprechendes, fundiertes, unabhängiges und besonders einladendes Informationsangebot. Auf dem *KJF*-Portal *KinderFilmWelt* finden sie Kritiken über alle Kino-Neuerscheinungen sowie über inspirierende Filme im Fernsehen und auf Digitalmedien (DVD/BD/Streaming). Aktuelle, lückenlose und unabhängige Film-Kritiken, die sich direkt an Kinder richten, gibt es so umfassend nur beim *KJF*. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal erfüllt das *KJF* seinen filmkulturellen und medienpädagogischen Auftrag als bundesweites Medien-Zentrum. Nebenbei bemerkt: Dieses Angebot wird nicht nur bei der Zielgruppe, sondern auch bei Mitbewerber\*innen im deutschsprachigen Ausland intensiv wahrgenommen.

### Faszination Film

Medienumgebungen mögen sich wandeln und sich neu gestalten, doch die Attraktion filmischer Erzählwelten bleibt immer gleich. Durch Filme Realitäten erkennen und Fantasien ausleben, intensive Gefühle spüren, Kulturen kennenlernen, Abenteuer erleben, fernen und fremden Welten begegnen und am Ende auch etwas über sich selber erfahren – dafür steht der Film und das macht ihn auch und gerade für Heranwachsende so attraktiv und bestärkend. Faszinierend ist dabei zugleich, das Handwerk kennenzulernen, das uns die Illusionen des Films ermöglicht. Sich auf Film einlassen heißt, sich seiner ästhetischen Mittel bewusst zu werden und einen eigenen Geschmack zu entwickeln. Kinder bei der bereichernden Begegnung mit Filmen zu unterstützen und zu begleiten – dafür bietet die *KinderFilmWelt* ein passendes und in seiner Form einzigartiges Internet-Angebot, das im Jahr 2022 mit dem erstmals vergebenen Gütesiegel „Seitenstark“ prämiert wurde.

### Kinderfilm – gefragt denn je!

Die *KinderFilmWelt* hat sich seit ihrem Bestehen zu einem bei Kindern wie Eltern beliebten und gefragten Informationsangebot entwickelt, und sie hat nach ihrem umfassenden Relaunch noch einmal an Attraktivität und Zuspruch gewonnen. Der Inhalt der Website wächst stetig und die Zahl der Webbesucher\*innen nimmt zu. Kinder finden Kritiken und Bewertungen zu inzwischen weit über 1100 Kinderfilmen. Nach den Jahren des Kino-Stillstandes während der Corona-Pandemie wurden im Jahr 2022 zahlreiche Filmtitel herausgebracht, deren Veröffentlichung verschoben wurde. Das redaktionelle Volumen wuchs entsprechend an. Mit „Die Schule der magischen Tiere“ gewann im Jahr 2022 ein Kinderfilm den Deutschen Filmpreis LOLA als „besucherstärkster Film des Jahres“. Es gab Zeiten, in denen es kaum vorstellbar war, dass der Kinderfilm in Deutschland beim Publikum eine solche Bedeutung erlangen könnte. Vermutlich zeigt sich in diesem Erfolg nicht nur ein ungebrochenes Interesse von Familien und Kindern an der Filmkultur, sondern auch das Ergebnis einer kontinuierlichen Arbeit an strukturellen Verbesserungen in Produktion, Distribution, Präsentation und Vermittlung von Filmen. Eins ist gewiss: Kinderfilme sind Teil des Aufwachsens und Teil einer erfüllten Kindheit.

### Service-Elemente und Inhalts-Module der KinderFilmWelt im Überblick:

An erster Stelle und im Zentrum des Interesses stehen in der *KinderFilmWelt* jeweils die Kritiken zu Filmneuerscheinungen im Kino und als Digitalmedien. Reaktiviert hat die Redaktion im Jahr 2022 eine Kollektion von Lernfilmen, die niederschwellig und nah an der Produktion Einblicke in das

Filmhandwerk geben. Unter dem Motto „Wie funktioniert das im Film“ erklären Filmschaffende ihre jeweiligen Gewerke in den Bereichen Regie, Kamera, Schnitt, Schauspiel, Requisite, Maske und Stunt. Dabei wurde auf ältere Reportage-Clips aus dem Jahr 2010 zurückgegriffen, die – dem neuen Erscheinungsbild und den heutigen technischen Anforderungen der Website entsprechend - angepasst werden mussten. Erklärfilme zu den Themen visuelle Effekte, Sounddesign und Drehbuch konnten dabei leider nicht rekonstruiert werden. Folgende Serviceangebote sind zu finden:

- Kritiken, Bilder, Trailer, Vertriebsangaben und Hintergrundinfos über Neuerscheinungen Kino/Streaming/TV/DVD/Blu ray
- Filmsuche
- Lernfilme
- Favoritenauswahl
- Altersfilter für die Nutzung der Website
- pädagogische Altersempfehlungen zu den jeweiligen Filmen
- pädagogische Handreichungen für Eltern
- Veranstaltungstipps
- Themensammlungen/Filmlisten
- Voting der Redaktion und der Besucher\*innen
- Kontakt zur Redaktion / Leser\*innen-Anfragen
- Kinosuche
- Filmlexikon
- Presse-Service
- Download-Service

Alle Module wurden kontinuierlich betreut und inhaltlich ergänzt. Es wurden ca. 120 neue Filmkritiken im Jahr 2022 herausgebracht und mit Text, Bewertung, Trailer, Hintergrundinformationen und Bildern präsentiert.

### **Erläuterungen zu den Modulen und Rubriken der KinderFilmWelt**

Die Website informiert junge Zuschauer\*innen über Neuerscheinungen im Kino, im Streaming, im Fernsehen und auch auf DVD/Blu ray. Zugleich bringt sie ihnen Klassiker nahe, die seit Generationen das Publikum begeistern. Zusätzlich geben Themen-Sammlungen Anregungen, sich näher mit ganz besonderen Filmen zu befassen und Filmwelten besser zu verstehen. Variantenreiche Rollenbilder für Mädchen und Jungen, Begegnungen mit Tieren und das Erleben von Natur und Umwelt, Migrations- und Fluchterfahrungen – es gibt so viele Themen von denen ambitionierte Kinderfilme erzählen und die es zu entdecken gilt. Die *KinderFilmWelt* bietet dazu entsprechend kuratierte Listen und führt damit ein Angebot fort, das seit Bestehen des *KJF* kontinuierlich gepflegt wird: Das *KJF* setzt Impulse für die pädagogische Medienarbeit, für die Filmkulturvermittlung und für die Kommunikation von bildungsrelevanten Filmen. Doch in erster Linie richtet sich die *KinderFilmWelt* an filminteressierte Kinder und bedient ihre Freizeit- und Medien-Interessen. Wer mehr Freude an guter Unterhaltungskunst erleben will und dabei ist, einen eigenen Geschmack zu entwickeln, dem weist die *KinderFilmWelt* den Weg zu den besonders faszinierenden Werken der Sparten Kinderfilm/Kinderkino und Family Entertainment. Ungefähr 15 qualifizierte Autor\*innen arbeiten als freie Kritiker\*innen für die *KinderFilmWelt* und beurteilen die jeweiligen Filme. Die Filmkritiker\*innen geben in Abstimmung mit der Redaktion ein erstes Votum. Kinder, die an der Meinungsbildung über Filme teilhaben möchten, können Filme in einem Punkte-System von 1 bis 5 selber bewerten.

Ob es eine Übereinstimmung mit der Sichtweise des jungen Publikums gibt oder ob die Wertungen auseinanderklaffen, gehört mit zum spannenden Prozess der Einordnung von Filmen und der Meinungsbildung über Filme. Neben Filmkritiken bietet die *KinderFilmWelt* zusätzliche Informationen. Bei einzelnen Filmen ergeben sich gelegentlich pädagogische Problematiken. Diese werden in den Elterninformationen eingehender behandelt. Sofern es sich inhaltlich anbietet, wird auf Begründungen von Jugendjurs und die Jury der Deutschen Film und Medienbewertung sowie wissenswerte

Hintergrundinformationen verlinkt. Die Rubrik „Tipps und Termine“ gibt Auskunft über Filmkulturveranstaltungen und Kino-Events. Im „Filmlexikon“ finden Kinder altersgerechte Erklärungen von A wie Anime bis Z wie Zelluloid. Suchfelder und Suchfunktionen erleichtern eine altersgerechte Filmauswahl je nach persönlichen Interessen und momentanen Vorlieben. In einer „Favoritenliste“ können die gefundenen Titel zu einer eigenen Sammlung zusammengestellt werden. Eine Elternseite gibt Auskunft über Erziehungsfragen in der Medienrezeption und bei der Begegnung mit Filmkultur und Unterhaltungsmedien. An dieser Stelle kann die Auspielung von Daten altersgerecht im Portal limitiert werden.

Eltern können ihren Computer für ihr jeweiliges Kind in den Alterseinstellungen der *KinderFilmWelt* individuell anpassen und so voreinstellen, dass eine engere Auswahl von altersgerechten Filmen gefiltert wird. Nicht zuletzt können die Besucher\*innen in der *KinderFilmWelt* erfahren, in welchem Kino in ihrer Nähe der Film ihrer Wahl aktuell läuft. Die *KinderFilmWelt* ist per Datenfeed mit Deutschlands umfassendster Datenbank für Kinoprogramminformationen gekoppelt (Quelle: kino.de). Um Informationen über Spielstätte und Spielzeit zu bekommen, müssen Kinder nicht in andere Webportale für Erwachsene wechseln. Das ist nicht nur praktisch, sondern auch im Sinne des Jugendschutzes sehr sinnvoll, da auf der *KinderFilmWelt* das Angebot von Filmen auf das Freigabe-Spektrum von FSK 0 bis FSK 12 limitiert ist.

Die *KinderFilmWelt* ist werbefrei, redaktionell unabhängig und sie ist eingebettet in das Netzwerk von Kinder-Websites und Kindersuchmaschinen. In ihrem Zuschnitt für Kinder, ihrer Aktualität und ihrer Informationsbreite und Informationstiefe ist die Website ein einzigartiges bundesweites Filmkritik-Angebot. Sie hat ein Alleinstellungsmerkmal und ist als Zielgruppenportal in ihrem Segment führend.

Zwar werden in den bekannten Kinderportalen im Internet neben anderen Medienangeboten auch Filme rezensiert. Doch geschieht dies eher sporadisch und wenig systematisch. Dagegen ist die *KinderFilmWelt* die kompletteste und aktuellste Informationsquelle für Filme der Sparten Kinderfilm und Family Entertainment. Bei Suchabfragen im Internet zum Stichwort Kinderfilm oder bei der Suche nach speziellen Kinderfilmtiteln finden sich die entsprechenden Kritiken der *KinderFilmWelt* an vorderster Stelle. Auch die Suche nach Jugendfreigaben bei spezifischen Filmen münden – was Kinderfilme anbelangt – oftmals bei der *KinderFilmWelt*.

### **Pädagogische Altersempfehlungen – sie zeigen, welcher Film in welchem Alter passend ist**

Eltern und Pädagog\*innen sollte längst die Differenzierung zwischen Altersempfehlungen und Altersfreigaben klar sein. Die Praxis zeigt jedoch, dass die Altersfreigabe oftmals immer noch mit einer pädagogischen oder kulturellen Eignung verwechselt wird. Nicht selten fällt der Begriff FSK-Empfehlung, dem inhaltlich ein Missverständnis zu Grund liegt, denn der reine Jugendschutz trifft mit seinen Freigabestufen keine Aussage über die besondere Qualität oder die altersspezifischen Bedürfnisse bei der Rezeption von Medien. Wer für Kinder altersgerechte und inhaltlich anregende Filme sucht, der/die orientiert sich an Altersempfehlungen, die in der *KinderFilmWelt* sehr gut sichtbar mit einem grünen Label ausgewiesen werden. Über die Differenzierung von Jugend-Freigaben und Alters-Empfehlungen gibt ein Artikel im Erwachsenenbereich der *KinderFilmWelt* detailliert Auskunft.

### **Winterzeit ist Filmzeit**

Die Kollektion „Filme zur Weihnachtszeit“ war in den vergangenen Jahren ein Standardangebot unter den Themenlisten der *KinderFilmWelt*. Im Jahr 2022 kam es nicht dazu, dass die übliche Liste redaktionell zusammengestellt werden konnte. Paradoxerweise waren es gerade die zahlreichen und attraktiven Filmveröffentlichungen in der Wintersaison, die alle redaktionellen Kapazitäten gebunden haben.

Doch genau diese Filmkritiken und Filmtipps bestimmten mit Fantasie-Flair und Winterstimmungen das Erscheinungsbild der *KinderFilmWelt*. So waren die „Filme zur Weihnachtszeit“ zwar nicht explizit herausgestellt worden, aber inhaltlich trotzdem sehr präsent. Die Webstatistik verzeichnete in der entsprechenden Phase keine Einbußen gegenüber den Vorjahren. Eher im Gegenteil. Die Winterfilme konnten offenbar auch ohne Sammlung und besondere Akzentuierung für sich sprechen.

Dabei ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die Website im Dezember 2022 auf Suchseiten des Kindernetzes eine Aufwertung erfuhr (dazu unten mehr unter dem Stichwort „Gütesiegel seitenstark“).

### **Film besser verstehen – Das Filmlexikon**

Was ein Casting ist, das muss den meisten Kindern nicht besonders erklärt werden. Doch was hat es mit der Dramaturgie auf sich und was ist ein Achsensprung? Das Lexikon der *KinderFilmWelt* erklärt inzwischen sehr umfassend die Fachsprache des Filmhandwerks. Dadurch werden letztlich auch die Kritiken der *KinderFilmWelt* verständlicher, denn aus dem Text heraus gibt es Links zu kurzen Glossar-Einträgen, die zu ausführlichen Erläuterungen weiterführen.

### **Resonanz der *KinderFilmWelt***

Im Jahr 2021 konnte der Relaunch der Kinder-Website abgeschlossen werden, der im Jahr 2020 eingeleitet wurde. Ziel des Relaunches war eine umfassende Auffrischung der Website. Sie wurde in den Aspekten ästhetische Gestaltung, zielgruppengerechte Strukturierung und technische Optimierung umfassend erneuert. Besonders wichtig war dabei das Kriterium Smart first.

Wer sich über Filme informiert, tut dies bevorzugt per Smartphone oder Tablet und schaltet nicht extra den PC an. Die nötigen Anpassungen bezüglich Layout, Browsing und Usability haben sich schnell bezahlt gemacht. Der Anteil der Smartphone nutzenden *KinderFilmWelt*-Besucher\*innen liegt inzwischen bei deutlich über 60 Prozent - Tendenz zunehmend.

Während sich die Website im Nachgang des Relaunch zunächst auf einem erhöhten Niveau stabilisiert hat, zeigten sich gegen Ende des Jahres Tendenzen zu erheblichen Besucher-Zuwächsen.

Die zunehmende Einbettung der *KinderFilmWelt* in die einschlägigen Websites des Kindernetzes und dort insbesondere bei den Suchseiten fragfinn, blind Kuh und helles-koepfchen hat im Jahresdurchschnitt zu einer Erhöhung der Besucherzahlen geführt und scheint die teils deutlich erhöhten Tageswerte gegen Ende des Jahres auch über längere Frist zu garantieren.

### **Ein „ausgezeichnetes“ Angebot**

Am 6. Dezember 2022 wurde die *KinderFilmWelt* mit dem Gütesiegel „seitenstark“ prämiert, das für geprüfte Qualität im Internet steht und Standards für positive Kinder-Onlineangebote etabliert hat. Nach dem Urteil der Juror\*innen erfüllt die *KinderFilmWelt* die „hohen Standards an eine gute Website für Kinder“.

In der Laudatio heißt es:

*„Kinofilme, Streaming, DVD und TV: Hier haben kleine und große Filmfans eine bunte, sichere Informationsquelle, die auf ihre Bedürfnisse und ihr Verständnis zugeschnitten ist. Im umfangreichen Filmpool lässt sich die Altersspanne von 3 bis 13 Jahren variieren und nach Kategorien wie Medien, Stichwörtern und Genres suchen.*

*Trailer, kindgerechte Texte und Stabangaben werden ergänzt durch eine Besonderheit: eine eigene Altersempfehlung, die Filme danach bewertet, was kindlichen Bedürfnissen wirklich nützt und was sie verstehen. Dies erfüllt das Recht von Kindern, sich im digitalen Raum altersgerecht informieren zu können.*

*Ein Lexikon erklärt Filmbegriffe, Hilfefigur Klappi beantwortet direkte Anfragen. Die Kinoprogramm-Suche zeigt, wo ein Wunschfilm gerade läuft und erspart umständliches Suchen auf Kinobetreiberseiten.“*

Die *KinderFilmWelt* trägt seit Dezember 2022 das Gütesiegel „seitenstark“ und signalisiert durch das Siegel direkt auf der Homepage seine verbrieftete Wertigkeit und Verlässlichkeit. Das Siegel ist mit der Aufwertung der Website im Verbund der Kinderwebseiten verknüpft.

Für die breite Wahrnehmung der *KinderFilmWelt* im Netz hat das ganz handfeste Vorteile, die sich auch direkt in der Web-Statistik niederschlagen. Die *KinderFilmWelt* wird seitdem von mehr Kindern und Eltern gefunden und besucht.

## KinoFilmWelt – Filme & Serien für Jugendliche und junge Erwachsene

Mit der *KinoFilmWelt* richtet sich das *KJF* an film- und serieninteressierte Jugendliche und junge Erwachsene. In zielgruppengerechter Sprache werden Titel vorgestellt, die an die Lebens- und Gefühlswelten junger Menschen anknüpfen und insofern Identifikationspotenziale schaffen. Die im Zentrum der Website stehenden Filmkritiken, die von einem erfahrenen Autor\*innenteam verfasst werden, liefern eine Einordnung unter medienpädagogischen und filmästhetischen Gesichtspunkten. Sie unterstützen die Zielgruppe daher nicht nur dabei, sich auf dem unübersichtlichen Markt zurechtzufinden, sondern schärfen darüber hinaus ein Bewusstsein für qualitätsvolle Filme und Serien sowie für problematische Denk- und Wahrnehmungsmuster. Die Auswahl und Evaluation der jeweiligen Titel erfolgt sowohl unabhängig als auch kritisch – ob kleine oder große Produktion, ob Arthouse oder Mainstream spielt für die *KinoFilmWelt* keine Rolle. Auf diese Weise grenzt sich das Filmempfehlungsangebot des *KJF* von kommerziellen Angeboten ab. Ziel der *KinoFilmWelt* ist es, einen vertrauensvollen Onlineraum zu schaffen, in dem sich junge Menschen über Filme und Serien mit meinungs- und persönlichkeitsbildenden Themen auseinandersetzen können.

Ende 2020 wurde als zusätzliches Angebot zur Website ein gleichlautender Instagram-Kanal ins Leben gerufen. Diesen zu bespielen war möglich, da durch die coronabedingten Kinoschließungen finanzielle und personelle Ressourcen freigeworden waren.

### Das Serviceangebot der Website

Die *KinoFilmWelt* informiert sowohl über Neustarts im Kino (Rubrik: „Neu im Kino“) als auch über Veröffentlichung im Streaming-Bereich (Rubrik: „Filme und Serien im Stream“). Im Rahmen der Kategorie „Tops“ werden besonders wertvolle Schauerlebnisse noch einmal explizit hervorgehoben. Neben Filmempfehlungen stellt die Redaktion kuratierte Filmlisten bereit, die Anlässe schaffen, sich mit Fragen der Persönlichkeitsbildung wie „Wer bin ich?“, „Wie will ich leben?“, „Wie fühle ich mich mit meinem Körper?“ etc. auseinanderzusetzen. Darüber hinaus werden bei Möglichkeit Blogbeiträge veröffentlicht, die aktuelle jugendrelevante Diskurse in den Blick nehmen.

In 2022 wurden über das Portal 181 Film- und 48 Serienrezensionen publiziert. 57 Titel wurden vom Redaktionsteam als besonders empfehlenswert ausgezeichnet. Darunter befanden sich in diesem Jahr auffällig viele Titel, die soziale und strukturelle Systeme (Rassismus, Antisemitismus, Patriarchat etc.) sowie damit verbundene Traumata verhandeln.

### Schlussfolgerungen und Perspektiven - Die Evaluation des Instagram-Kanals

Der Instagram-Kanal der *KinoFilmWelt* wurde nach einjähriger Bespielung, wobei vor allem das Testen unterschiedlicher Formate im Vordergrund stand, differenziert ausgewertet. Dabei ging es zum einen um zielgruppenbezogene Fragen (Welche Art von Content funktioniert bei der Zielgruppe? Wie könnten die Inhalte der *KinoFilmWelt* besser aufbereitet und ausgespielt werden? etc.), zum anderen aber auch um die Frage, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um den Kanal angemessen betreuen zu können. In Bezug auf letztere Frage konnte das vergangene Jahr insbesondere eines aufzeigen: Unter Normalbedingungen und in der aktuellen Konzeption ist es sowohl aus finanziellen als auch aus personellen Gründen nicht leistbar, die Website und den Instagram-Kanal zu verwalten. Das *KJF* steht daher vor der Herausforderung, eine Entscheidung zu treffen, in welche Richtung sich das Jugend-Angebot des *KJF* sinnvoll entwickeln kann. Infolgedessen wird es in 2023 vorrangig darum gehen, verschiedene Entwicklungsszenarien aufzuzeigen und auf ihre Machbarkeit innerhalb der *KJF*-Strukturen zu eruieren.

Aktuell folgen der *KinoFilmWelt* auf Instagram 483 Personen (Stand 01.03.2023).

## Kinder- und Jugend-Filmportal – Fachinformationen für Expert\*innen und Multiplikator\*innen

Das *Kinder- und Jugend-Filmportal* berichtet mit Kritiken, Interviews und Fachartikeln fair, engagiert und mit Begeisterung über aktuelle Kinder- und Jugendfilme. Es beobachtet und beschreibt Trends und Tendenzen und bildet die Bandbreite des weltweiten Filmschaffens für Kinder und Jugendliche in all seiner Vielfalt vom populären Unterhaltungsfilm bis zum Arthouse-Film ab.

Das Portal bietet ein Forum und eine Informationsquelle für die Fachszene, bestehend aus Filmschaffenden, Filmförderern, Akteur\*innen der Filmbildung, Filmkulturvermittler\*innen und anderen Multiplikator\*innen.

Hier wird – wie auch im Vorgänger-Organ der Kinder- und Jugendfilmkorrespondenz – die Entwicklung des Film und des Kinos für das junge Publikum begleitet und Einfluss genommen auf die Entwicklung der Sparten Kinder- und Jugendfilm. Letztlich trägt sie ihren Teil dazu bei, die Qualität der Kinder- und Jugendfilme in Deutschland zu fördern und die Bedürfnisse des jungen Publikums mit modernen filmischen Ansätzen zu bedienen.

Das *Kinder- und Jugend-Filmportal* erhält eine finanzielle Förderung durch den Förderverein Deutscher Kinderfilm e. V. und bemüht sich permanent, fachliche Impulse aufzugreifen, die in den einschlägigen Kinderfilm-Gremien diskutiert und behandelt werden.

Im Jahr 2021 hat das Fachportal eine Kooperation mit dem Internetmagazin Filmdienst begonnen und im Jahr 2022 intensiviert. Der Filmdienst ist das traditionsreichste und umfassendste Organ für Filmkritik und Filmkultur im deutschsprachigen Raum. Ziel der Kooperation ist es, spezifische Ausdrucksformen des Kinder- und Jugendfilms gemeinsam zu bearbeiten und dem Film für junge Menschen in der Publizistik eine höhere Aufmerksamkeit zu verleihen. Der Filmdienst ist eingebettet in das Netzwerk der katholischen Publizistik. Redaktionelle Inhalte werden dadurch für weitere publizistische Organe aufbereitet und in einem erweiterten Rahmen von Zeitungs-, Rundfunk- und Online-Redaktionen multipliziert. Unter dem Titel #ichsehewas werden im Rahmen der Kooperation regelmäßig Themen-Dossiers bestehend aus Interviews, Fachartikeln und Überblicksbeiträgen zusammengestellt.

Im Jahr 2022 erschienen folgende Ausgaben:

#ich sehe was 2022-3:

Referenz-Kinderfilme (31.03.2022)

Ein überbordender Kinderfilm wie „Harry Potter“ oder ein so sensibler, aber doch auch mitreißender Film wie „Billy Elliot“! Oder ein Film mit so liebenswerten Außenseiter\*innen wie in den „Rico und Oskar“-Filmen! - Immer wieder gibt es Filme, die bewusst oder unterbewusst als Referenzen dienen – in Förderanträgen, bei der Kinderfilmstoffentwicklung, in Filmkritiken, bei Filmempfehlungen. In dieser Ausgabe 3 von #ich sehe wurden solche markanten Kinderfilme in den Blick genommen und es wurde zu erklären versucht, was diese Werke im Kern auszeichnet.

#ich sehe was 2022-4:

Krieg im Kinder- und Kindheitsfilm (13.10.2022)

Im Jahr 2022 wurde der Film „Der Pfad“ (Regie: Tobias Wiemann) mit dem Deutschen *Filmpreis* in der Sparte Kinderfilm prämiert. Ein Film, der sich dem Thema Zweiter Weltkrieg und den Erfahrungen von Verfolgten des Nationalsozialismus‘ auf dem Weg ins Exil widmet. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine war ein beherrschendes Nachrichten-Thema des Jahres. Gründe genug, sich dem Komplex der Behandlung von Kindheit im Krieg (in Filmen für Erwachsene) und dem Krieg als Thema von Kinderfilmen zu widmen.

### Weitere Aktivitäten – Festivals und Gremien

#### **Jugendprogramm beim Deutschen Kindermedienfestival Goldener Spatz**

Das KJF förderte im Jahr 2022 (vorläufig zum letzten Mal) das Jugendprogramm im Rahmen des Kindermedienfestivals Goldener Spatz in Erfurt und Gera. Das bundesweit bedeutende und renommierte Filmfestival präsentiert ein Jugendprogramm, das aktuelle, im deutschsprachigen Raum entstandene Jugendfilme bekannt macht und vom Publikum bewerten lässt. Das Programm ist seit zwei Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Festivals. Es wirkt über das Festival in Gera und Erfurt hinaus, indem es auch Filmkulturvermittler in anderen Orten und in anderen Kontexten animiert, diese Filme einzusetzen.

Auf dem Programm standen die Filme:

„Dear future Children“ / „Die Odyssee“ / „Je suis Karl“ / „Kalle Kosmonaut“

Die Filme öffnen den Vorhang für Realitäten, denen Jugendliche sich stellen müssen. Sie fordern Reaktionen heraus. Der Dokumentarfilm KALLE KOSMONAUT porträtiert Pascal, einen Jungen mit Talent zum Rappen, der wegen Körperverletzung ins Gefängnis muss. Zu erleben ist, wie schwer es ihm fällt, sein Leben neu zu ordnen. Ebenso nah dran waren die Zuschauer\*innen an drei Frauen, die an unterschiedlichen Schauplätzen der Welt für ihre Rechte und für ihre Zukunft kämpfen in DEAR FUTURE CHILDREN. Sie zeigen, wie gefährdet persönliche Freiheit und materielle Existenz sein können und wie viel Mut und Hingabe es braucht, gesellschaftliche Bewegungen zum Erfolg zu führen. Dieser Film erhielt den Publikumspreis in seiner Sektion. DIE ODYSSEE behandelt historische Erfahrungen von Verfolgung und Flucht mit einer einzigartig poetischen Animationstechnik. Eigene Familien-Überlieferungen bereitet die Filmkünstlerin in diesem Film so auf, dass das Publikum berührt Anteil nehmen kann an Migrations-Schicksalen, die übertragbar sind auf heute. JE SUIS KARL – dieser Film sorgte im Jahr 2022 für Kontroversen. Können wir uns vorstellen, dass Menschen sich von narzisstischen Populisten und jungen Faschisten verführen lassen? JE SUIS KARL spielt ein solches Szenario durch.

### **Sonstige Filmfestkooperationen**

Im Fachbereich Filme für Kinder und Jugendliche wird dank des Portals *KinderFilmWelt* eine engere Vernetzung mit den Kinderfilmfestivals in Deutschland erreicht.

Im Terminkalender macht das Online-Magazin auf relevante Veranstaltungen im Bereich der deutschen Kinderfilmlandschaft aufmerksam, wozu Kinderfilmfestivals ebenso gehören wie Workshops, Ausstellungen zum Thema Film, Schulkinoveranstaltungen oder Filmwettbewerbe für Kinder.

## **Bundesweite Bildungsarbeit**

Für ein Fachzentrum des Bundes gehört es zu den zentralen Aufgaben, die bundesweite Fachdiskussion kompetent mitzugestalten und Impulse für die theoretische ebenso wie für die praktische medienpädagogische und kulturelle Arbeit zu geben. Auf der Basis der Angebotskerne des *KJF* wurden trotz der weiter präsenten Pandemie auch im Jahr 2022 Veranstaltungen und Seminare durchgeführt sowie Publikationen online oder als Print u. a. mit fundiertem Wissen über die aktuelle, professionelle Kinder- und Jugendfilmkultur herausgegeben. Dabei ging es um die Vermittlung von Qualität und fachlicher Expertise sowie der Input von aktuellen Themen und zukünftigen Herausforderungen, die auch durch Beratungen/Mitarbeit in Gremien (auch in Form von kuratorischer Mitarbeit, Jurytätigkeit oder Unterstützung bei Einzelanfragen) geleistet wurden. Einzelne Bausteine wurden wie immer in Kooperation mit Trägern entwickelt und realisiert, um organisatorisch und inhaltlich/strategisch wertvolle Synergien nutzen zu können.

### **Fachtagungen und Seminare**

Das Filmseminar an der TH Köln zum Thema „Kinder- und Jugendwelten in japanischen Anime Filmen“, durchgeführt unter der Leitung von Prof. Angela Tillmann, fand als Online-Seminar statt. Das *KJF* leistete Unterstützung bei der Auswahl der Filme und bei der Gestaltung einer Ausbildungseinheit zum Thema Einführung in die Filmkritik.

## **Intergenerationelle Medienbildung – „Vom Wert des Menschen“**

### **Der Deutsche Generationenfilmpreis beim Europäischen Festival der Generationen am 19.10.2022 in Frankfurt am Main (CineStar Metropolis)**

Das Europäische Filmfestival der Generationen zählt zu den traditionsreichsten Kooperationspartnern des *KJF*. Seit 2012 beteiligt sich das *KJF* jährlich mit einem kuratierten Programm aus dem *Deutschen Generationenfilmpreis*. Fokussiert das Festival auf professionelle Kinofilme, so bietet ergänzend der Programmbeitrag des *KJF* die Gelegenheit, herausragende Eigenproduktionen von jungen und alten



Filmamateuren zu präsentieren. 2022 lautete das Motto „Vom Wert des Menschen“. In der Ankündigung hieß es: „Zwei Jahre Corona-Pandemie haben die Gesellschaft geprägt und auch ihre Spuren beim *Deutschen Generationenfilmpreis* hinterlassen. Aber die unzähligen Diskussionen über Fallzahlen und Inzidenzen haben auch zu einer neuen Sensibilität geführt. Der Wert und die Einzigartigkeit jedes Menschen lässt sich nicht auf Statistiken reduzieren. Die preisgekrönten Filme des Jahrgangs 2022 vermitteln das auf besondere Weise: In *HELGA* fordert eine einsame Rentnerin ihr Recht auf Teilhabe ein, denn aktiver Medienkonsum und Partnersuche sind nicht der Jugend vorbehalten. *DIE AKTE HUBELER* ist eine Hommage an ein altes Amateurfilmer-Ehepaar, das trotz früherer Erfolge beinahe in Vergessenheit geraten wäre. In *ELEFANTENHERZEN* erkennt eine berufstätige Tochter erst langsam, wie sehr der Lockdown ihre Mutter verändert hat. Der experimentelle Film *ANKLOPFEN* versucht die Anonymität zu durchbrechen, die selbst Wohnungsnachbarn voneinander trennt. Und *FINDELLEICHE* stellt mit rabenschwarzem Humor die Frage nach dem Wert des Menschen und möglichen Antworten seitens der Bürokratie.“

### **Schlussfolgerungen und Perspektiven**

Die Kooperation mit dem Europäischen Filmfestival hat sich auch 2022 bewährt. Die Integration der Filmbeiträge des *Deutschen Generationenfilmpreises* in das renommierte Festival bietet eine wunderbare Möglichkeit, authentische Sichtweisen von jungen und älteren Menschen, die sich generationen-spezifischen Themenfeldern widmen, einem interessierten Publikum vorzustellen. Die intensiven Diskussionen, zu denen auch Expert\*innen aus anderen Fachgebieten eingeladen werden, schaffen einen weiteren inhaltlichen Mehrwert. Die Fortsetzung der Kooperation wird daher auch für 2023 angestrebt.

### **Medienpädagogische Veranstaltungen**

#### **NEXT! Festival der jungen Photoszene**

Dieses gemeinsam mit der Internationalen Photoszene Köln entwickelte Format stellt junge Fotografie und junge Fotograf\*innen in den Mittelpunkt. Die Terminierung verknüpfte sich auch in diesem Jahr mit dem Wettbewerbsabschluss des DJF in Köln im Museum für Angewandte Kunst Köln MAKK. Verschiedene offene Workshops mit Lea Franke, Laila Schubert, Ana Maria Sales Prado, Max Slobodda, Teona Gogichaishvili, Silke Frigge, Ingmar Björn Nolting, Lilly Lulay, Evelyn Betram rundeten das Workshop-Programm des Wettbewerbs ab und bildeten zugleich eine wichtige Grundlage für das gesamte Next!-Programm 2022. Die Kooperation wird auch 2023 fortgeführt werden.

### **Publikationen**

Auch die Publikationstätigkeit spielt eine gewichtige Rolle im Arbeitsspektrum der bundesweiten Bildungsarbeit. Autor\*innentätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeitenden für ihre jeweiligen Schwerpunkte sind ausdrücklich erwünscht, denn ihre Veröffentlichungen spielen auch für die Außenwahrnehmung des *KJF* eine zentrale Rolle und dokumentieren Aktivitäten ebenso wie Fachkompetenz, Erfahrung und Innovationskraft. Ein gewichtiger Teil der *KJF*-Publikationen erfolgt inzwischen online in eigenen Formaten.

#### **Kinder- und Jugendfilm**

Die sehr lebendigen und aktuellen Veröffentlichungen von Filmkritiken und Hintergrundbeiträgen auf den aktuell drei Filmbildungsportalen stellen einen gewichtigen Baustein der Filmbildungs- und Publikationstätigkeit des *KJF* dar. In diesem Jahr wurden ca. 310 Filmkritiken von insgesamt 28 Autor\*innen auf den Online-Portalen [www.KinderFilmWelt.de](http://www.KinderFilmWelt.de) und [www.KinoFilmWelt.de](http://www.KinoFilmWelt.de) veröffentlicht.

Seit dem Jahr 2018 ist das *KJF* zudem Herausgeber des Online-Magazins [www.kinder-jugend-filmportal.de](http://www.kinder-jugend-filmportal.de), wo regelmäßig über aktuelle Filme und Veranstaltungen berichtet wird und Diskurse über Trends und Tendenzen zum Kinder- und Jugendfilm angestoßen und akzentuiert werden. In 2022 wurden fast 70 Fachartikel und Filmbesprechungen publiziert, u. a. in Kooperation mit dem Filmdienst.

Im Dossier „#Ich sehe was“ entstehen in regelmäßigen Abständen Artikel, Interviews, Themendossiers und Filmlisten, die die Sparte des Kinder- und Jugendfilms nach neuen Themen und Tools durchforsten und die Bandbreite des weltweiten Filmschaffens in all seiner Vielfalt abbilden.

## **Print-Publikationen**

Darüber hinaus sind im Jahr 2022 folgende Printpublikationen herausgegeben worden:

### **Jugendfotografie**

#### **ZOOM'22: Die Dokumentation zum Deutschen Jugendfotopreis**

**WE\_LOVE:** Dieser Katalog präsentiert eine thematische Rückschau auf einen der traditionsreichsten Fotowettbewerbe Deutschlands. Nach der Retrospektive „Für immer jung – 50 Jahre *Deutscher Jugendfotopreis*“, die vom Deutschen Historischen Museum gezeigt wurde, richtet der *Deutsche Jugendfotopreis* zehn Jahre später nun den Blick auf die Themen Beziehung, Freundschaft und Liebe und stellt die Preisträger\*innen des aktuellen Wettbewerbs 2022 vor.

Mit dem Titel WE\_LOVE wird ein Bogen von den 1960er Jahren bis heute gespannt. Das Bundesjugendministerium gründete den *Deutschen Jugendfotopreis* 1961. Die Vorgeschichte dieses Bundeswettbewerbs beginnt jedoch in den 1950er Jahren. L. Fritz Gruber, Leiter der damaligen photokina-Bilderschauen und Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Photographie, unterstützte auf der Weltmesse die Durchführung von Wettbewerben und Ausstellungen der Arbeitsgemeinschaft Jugend fotografiert. Er gestaltete aus den Einreichungen der ersten Wettbewerbsjahre gestaltete er den Fotofilm „Wir zwei“, der zu dem Jahresthema des *Deutschen Jugendfotopreises* 2022 „Wir – Was uns verbindet“ inspiriert hat. In der Ausschreibung wurde die Thematik aufgegriffen und gefragt: Wie sehen Wir-Gefühle heute aus? Wie werden sie gelebt? Im Rahmen des Wettbewerbs-Jubiläums wurden die Fotografien aus den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zu dem Thema gesichtet. Der Katalog und eine dazugehörige Ausstellung zeigen eine Auswahl der Bilder. Entstanden ist ein Bildatlas, der es nachvollziehbar macht, wie sich Lebensgefühl und Darstellungen von Liebe und Beziehungen in den letzten Jahren und Jahrzehnten gewandelt haben. Mit diesen Bildwelten wird zugleich ein Einblick in das große Archiv des *Deutschen Jugendfotopreises* gewährt, welches wohl wie kein anderes die Sichtweisen von jungen Leuten, ihre Lebensstile und den gesellschaftlichen Wandel in der Bundesrepublik – seit 1990 in 16 Bundesländern – dokumentiert.

### **MedienConcret**

Wie seit fast 15 Jahren (seit 2008) erfolgreich praktiziert, wird die Schriftenreihe vom *KJF* gemeinsam mit dem jfc Medienzentrum herausgegeben. Das Redaktionsteam besteht aus Mitarbeiterinnen beider Institutionen, die das Thema festlegen und Autor\*innen auswählen. Die Hauptredaktion liegt beim jfc, das *KJF* hat insbesondere die Verantwortung für die bundesweite Pressearbeit und den Vertrieb.

*MedienConcret* ist eine etablierte medienpädagogische Schriftenreihe, die in Themenheften Theorie und Praxis verbindet und somit Pädagog\*innen, Eltern, Studierenden (insbes. der Sozialarbeit, Pädagogik, Kulturwissenschaften u. ä.) sowie Medieninteressierten ein lebendiges und praxisnahes Forum der Medienpädagogik bietet.

Das Grundkonzept der *MedienConcret* mit grundlegenden Artikeln zu Fragen zum Themenschwerpunkt, ergänzt um die Diskussion spezifischer pädagogischer Arbeitsansätze (z.B. vorbildliche, innovative Modelle praktischer Medienarbeit in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten) sowie konkrete Hinweise auf Materialien für die praktische Arbeit (Adressen, Filmlisten, Projekte etc.) hat sich bewährt.

#### **Jahresthema 2022: (Mit) Haltung! – Für Frieden, Freiheit & Vielstimmigkeit**

Medien spielen in allen Bereichen unseres Lebens eine große Rolle. Neben Vereinfachungen, Bereicherungen und Erleichterungen für den gesamten Alltag verstärken sich mit und über die Medien aber auch viele gesellschaftliche Problemfelder: Rassismus, Desinformation und Fake News,

Diskriminierung von Minderheiten, Cybermobbing und Cancel Culture seien nur als einige Stichpunkte genannt. Die vielfältigen Krisen befördern die gesellschaftlichen Diskurse, die zum Teil mit erheblicher Vehemenz geführt werden und Gräben zwischen Vertreter\*innen divergierender Haltungen bauen. Sie verlangen den Menschen etwas ab, was wir mit dem etwas altmodischen Begriff Haltung umreißen. Haltung bezieht sich auf Grundüberzeugungen und Denkweisen einer Person/einer Gruppe/einer Gesellschaft, die ihren Urteilen und Zielsetzungen zugrunde liegen, aber auch für ihre Handlungen richtungsweisend sein können. Sie wird in Prozessen von Erfahrung, Erziehung und Selbstreflexion entwickelt und bildet eine tief verankerte Orientierungsfähigkeit, die unterschiedlich stark reflektiert, unterschiedlich intensiv mit Emotionen gestützt und unterschiedlich starr oder flexibel sein kann. In den sehr komplexen Prozessen, die auf unsere Haltung zielen, spielen Medien eine wichtige Rolle. Sie tragen Bilder und Narrative über Realitäten an uns heran, sie emotionalisieren und manipulieren, sie geben uns auch Mittel an die Hand, um unseren Haltungen Ausdruck zu verleihen. Die Fähigkeit, vielfältige Medien und Kanäle für die Überprüfung, Diskussion und Gestaltung von Haltungen zu nutzen, wird darum immer wichtiger.

Eine Grundorientierung für die Beschäftigung mit dem Thema ist die Vorstellung von Haltung zugleich als Halt und Perspektive (Bewegung) - eine positive, offene anerkennende Grundhaltung, die auf Demokratie und Respekt fußt und diese erst ermöglicht und sichert. Aber in einer Gesellschaft, in der die Meinungsbildung mehr und mehr in Filterblasen stattfindet, ist es für viele Menschen, gerade auch Heranwachsende, nicht einfach, eine fundierte Haltung zu entwickeln, die mehr ist als ein Gefühl oder eine tagesaktuelle Stimmung. Auf der anderen Seite zeigen die aktuellen gesellschaftspolitischen Bewegungen, dass Haltung bei vielen jungen Leuten gefragt ist und gezeigt wird. Haltung oder Haltungen vermitteln sich in der Familie und im persönlichen Umfeld, in der (auch medial vernetzten) Peergroup und nicht zuletzt im pädagogischen Alltag.

Mit dem aktuellen Heft werden Anstöße für den persönlichen Reset in Fragen von Denken, Haltung und Handlung wie auch Impulse und Anregungen für die (medien-)pädagogische Arbeit gegeben. Die *MedienConcret* kann und will nicht inhaltlich Antworten auf die aktuellen Debatten geben. Sie ist aber ein klares Plädoyer für die Haltung, die zugleich aktiv und selbstbewusst vertreten wird und immer wieder reflektiert, hinterfragt und ggf. korrigiert werden muss.

In der Ausgabe 2022 wird insbesondere medialen Mechanismen und Strategien nachgespürt, die sich im Spannungsfeld von Information, Aufklärung, Meinung und Indoktrination bewegen. Es wird diskutiert, wie Medien heute als Wertevermittler funktionieren, welche Debatten sich entwickelt haben und auf welche Weise sich junge Menschen positionieren und wie sie die unterschiedlichen Debattenkulturen erleben und verarbeiten. Im ersten Teil (In Zeiten von Krieg, Krisen und Katastrophen) mit Beiträgen u. a. von Bernhard Pörksen, Susanne Eggert, Christian Schicha und Franz Josef Röhl werden die aktuellen Dimensionen wie Krieg, Pandemie, Klimakrise im Spektrum der Medien reflektiert. „Medien unter der Lupe“ lautet die Überschrift des zweiten Teils, der sich mit der Frage beschäftigt, welche Werte und Haltungen in den Medienangeboten für junge Menschen vertreten sind und welche Orientierung sie bieten (Beiträge u. a. von Marius Hanke, Tilmann P. Gangloff und Mark Tykwer). Im dritten Teil (Medienpädagogik mit Haltung) steht die medienpädagogische Praxis mit ihren themenspezifischen Ansätzen, Konzepten und Methoden im Fokus und der vierte Teil bietet wie immer unter der Überschrift Service Anregungen und konkrete Unterstützungsangebote zu dem Thema. Das Heft ist im Herbst erschienen und stößt auf großes Interesse.

### Wieso? Weshalb? Warum? – Der Podcast über Kindermedien

Im Kontext der Digitalstrategie des KJF ging im November 2020 der Podcast „Wieso? Weshalb? Warum?“ auf Sendung. In dem rund einstündigen und einmal monatlich erscheinenden Talkformat erlebt das Publikum Menschen, die sich professionell mit Medieninhalten für Kinder auseinandersetzen – sei es in Film oder Fernsehen, im Radio, in der Musik, der Literatur oder im Kontext von Computer-Spielen, Internetseiten und Apps für Kinder. Das Angebot möchte Lust auf gute Medieninhalte für Kinder machen und die Neugier auf die vielfältigen Kindermedienangebote wecken, insbesondere diejenigen, die sich (bewusst) vom Mainstream absetzen.

Seitdem wurden bis Ende 2022 insgesamt 22 Folgen produziert, die v. a. über die klassischen Streaming Portale (auch über YouTube ca. 130 Aufrufe pro Folge) aufgerufen werden. Verlässliche Zahlen zu der Zahl der Aufrufe über die Streaming-Portale sind nicht kostenfrei zu erhalten; die vielfältigen Rückmeldungen erlauben aber den Schluss, dass zumindest in der Fachwelt dieses Angebot positiv wahrgenommen wird. Öffentlichkeitsarbeit erfolgt v. a. über Teaser zu neuen Folgen und Zitat-Tafeln, die sowohl über Twitter als auch Facebook von 400 - 1000 Personen erreichen, abgesehen von denen, die über die/den jeweiligen Interviewpartner\*in angesprochen werden. Es hat sich gezeigt, dass in der SocialMedia-Kommunikation des *KJF* das Podcast-Angebot eines der am stärksten interessierenden Tops ist. Die positive Resonanz ermutigte dazu, das Format trotz fehlender zusätzlicher Mittel in reduzierter Form auch 2022 fortzuführen. Perspektivisch sollten darüber hinaus Möglichkeiten sondiert werden, um das erfolgreiche Format - ggf. in modifizierter Form, für die sich vielleicht auch neue Wege der Finanzierung finden lassen – als verlässlichen Bestandteil des *KJF*-Publikationsangebotes weiterführen zu können.

Der zugleich informative, diskursive und unterhaltsame Talk mit Fachleuten wird seit dem Start von Thomas Hartmann geführt, zunächst als wiss. Mitarbeiter, seit April 2022 als freier Mitarbeiter des *KJF*. In 2022 waren folgende Personen bei „*Wieso? Weshalb? Warum?*“ zu Gast:

15. Margret Albers (ECFA)
16. Lars Montag (Regisseur)
17. Thomas Feibel (Büro für Kindermedien)
18. Astrid Plenk (KiKa)
19. Anika Heine (Kinderstark Magazin)
20. Sven Joeckel (Uni Erfurt)
21. Thorsten Leimbach (Roberta Initiative)
22. Linda Wiechert (Deutscher Jugendliteraturpreis)

### Fachbeiträge der wissenschaftlichen Mitarbeiter des *KJF*

#### Jan Schmolling

- Reloaded Emotions - 60 Jahre *Deutscher JugendFotopreis*  
In: „fotoMAGAZIN EDITION“ Nr. 12 / 2022
- Fotografie in der Pandemiekrise  
In: Holzbrecher, Alfred/Schmolling, Jan Fotografie in der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung (Hrsg.) Weinheim: Beltz Juventa

#### Christian Exner

- Und ewig grüßt der Winnetou  
In: Filmdienst.de, erschienen am 29.12.2022
- Kinderfilme, die Geschichte schreiben  
In: kinder-jugend-filmportal.de
- Kinder im Kriegsfilm  
In: kinder-jugend-filmportal.de

#### Im Auftrag des *KJF* erschienen:

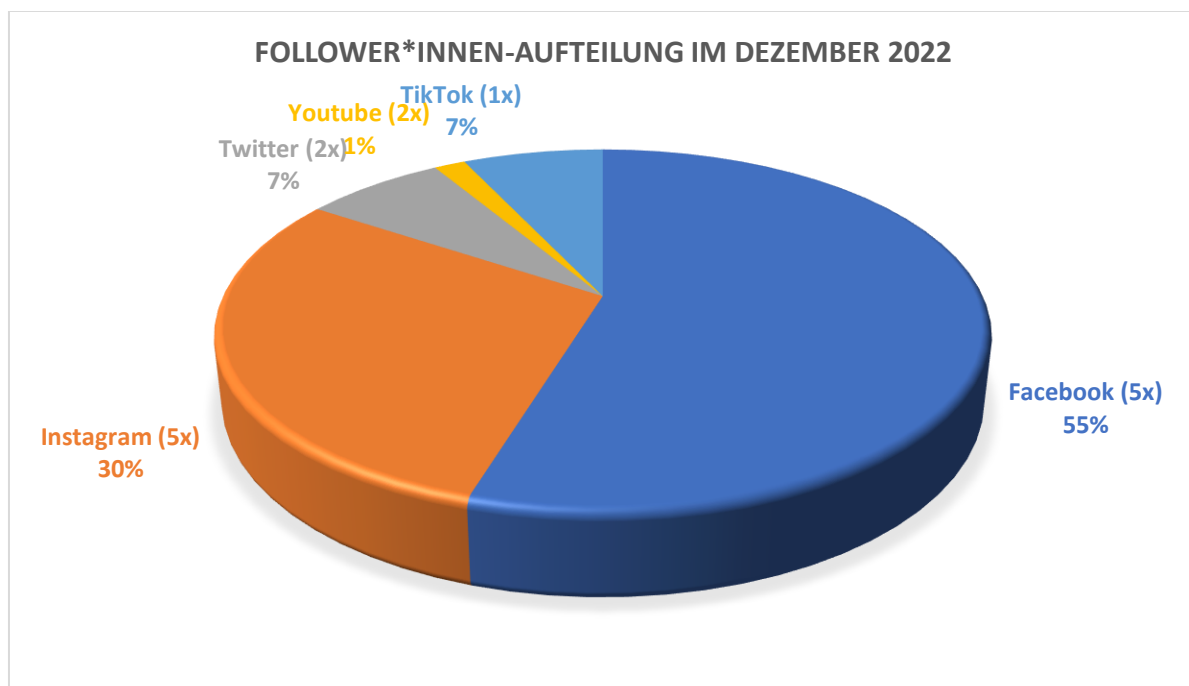
- Holger Twele: Filme drehen als „Selbsttherapie“?  
Kreative Medienarbeit am Beispiel des *Deutschen Generationenfilmpreises*  
In: „ProAlter“ 3/22 - Das Fachmagazin des Kuratoriums Deutsche Altershilfe

## Institutionelles / KJF

### Öffentlichkeitsarbeit

Fortgeführt aus den vergangenen Jahren legt das *Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum* den Fokus der Öffentlichkeitsarbeit weiter in zunehmendem Maße auf den digitalen Raum. Das *KJF* geht also mit seinen digitalen Angeboten ganz bewusst in das Umfeld, das sich Jugendliche selbstbestimmt aussuchen. Social Media spielt dabei natürlich eine große Rolle. Aber auch die verschiedenen Webseiten präsentieren das *KJF* und seine Projekte in zeitgemäßen Auftritten, ebenso wie zeitgemäß gestaltete Printmaterialien.

Das *KJF* ist mit seinen Social-Media-Kanälen auf allen gängigen Plattformen vertreten. Eine fortdauernde Herausforderung besteht darin, diese Kanäle regelmäßig mit zielgruppengerechten Inhalten zu bespielen. Nur eine intensive und regelmäßige Betreuung von Social-Media-Kanälen hat einen Mehrwert für die Nutzer\*innen und damit auch für das *KJF*. Dass die insgesamt 15 projektbezogenen und institutionellen Kanäle angenommen werden, ist am Wachstum aller Kanäle zu erkennen. Plattformübergreifend stiegen die Follower\*innenzahlen von 15.677 im Januar auf 16.489 im Dezember. Auch wenn die Facebook-Community die größte des *KJF* ist, tragen zum Wachstum besonders die aktiven Instagram-Kanäle bei.



Schwerpunkt der Social-Media-Arbeit war 2022 demgemäß die Bespielung der Instagram-Kanäle *@Deutscher Jugendfotopreis* und *@Bundesfestival*. Dort erreicht das *KJF* junge Menschen unter 25 Jahren, was der Hauptzielgruppe der Wettbewerbe entspricht. Bemerkenswert ist, dass besonders kurz vor und während der Veranstaltungszeit eine deutlich gesteigerte Interaktionsrate auf den Kanälen messbar ist. Zudem werden dort regelmäßig auch Menschen erreicht, die dem Kanal nicht folgen und durch geteilte Inhalte oder den Algorithmus auf die *KJF*-Kanäle und damit Wettbewerbe aufmerksam werden.

Mit der Intensivierung der Bespielung des Instagram-Kanals *@Bundesfestival*, auf dem nicht nur das Festival, sondern auch die Wettbewerbe *Deutscher Jugendfilmpreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis* präsentiert werden, ist der Kanal deutlich gewachsen. In diesem Umfang möglich ist dies nur mit Honorarkräften, sodass der Kanal auch weiterhin mit Hilfe von freien Mitarbeitenden bespielt wird. Selbiges gilt für den Kanal des *Deutschen Jugendfotopreises* und den TikTok-Kanal.

Letzterer nimmt eine zentrale Rolle bei der Ansprache von Jugendlichen unter 20 Jahren ein. TikTok schließt damit eine Alterslücke zur Zielgruppe des *Deutschen Jugendfotopreises*, die über Instagram nicht mehr erreicht werden kann. Gesicht des Kanals war auch in diesem Jahr eine ehemalige Preisträgerin des Wettbewerbs. Inhaltlich sprach sie über ihr Leben als junge Fotografin und wusste zudem mit Reportagen von Museumsbesuchen und Fotofestivals sowie mit Interviews mit bekannten Persönlichkeiten wie der Staatsministerin für Kultur und Medien Claudia Roth zu überzeugen.

Um Kinderfilme und die große Expertise des *KJF* in diesem Bereich in den sozialen Netzwerken präsenter zu machen, wurde die Facebook-Gruppe „Das Beste über Kinderfilme“ Mitte 2022 eingerichtet. Ziel ist es, niederschwellig über Kinderfilme, Altersempfehlungen, pädagogische Richtlinien etc. zu sprechen. Das *KJF* fungiert dort als Impulsgeber und möchte zu Diskussionen anregen. Zielgruppe sind vor allem Eltern und Menschen, die mit Kindern zu tun haben und sich für Kinderfilme interessieren. Die Gruppe ist schon kurz nach ihrem Start auf über 200 Mitglieder angewachsen. Nach der ersten Testphase wird die Bespielung der Gruppe mit Hilfe externer Honorarkräfte im 1. Halbjahr 2023 intensiviert werden.

Um das *KJF* als Ganzes zu präsentieren, ist 2022 ein Imagefilm entstanden. Er erklärt die vielfältigen Aufgaben des *KJF*. Einsatzbereiche werden Messen oder Veranstaltungen sein, auf denen sich das *KJF* als Institution präsentiert. Und auch digital bietet der Imagefilm die Möglichkeit, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie vielfältig und spannend die *KJF*-Aufgabengebiete sind. Dabei kann er auch punktuell als bezahltes Werbeinstrument eingesetzt werden. Der Film ist in erster Linie an Erwachsene und an Multiplikator\*innen gerichtet. Gezielt eingesetzt wird so die Sichtbarkeit des *KJF* als eigenständig arbeitendes Bundeszentrum erhöht.

Eine kontinuierliche Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit im *KJF* ist zudem die Pflege des Adressverteilers für den Postversand von Print-Materialien sowie vor allem auch für Online-Verschickungen von Presse-Informationen und Newsletter. Hier bedarf es aufgrund der seit Mai 2018 geltenden EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) weiterhin besonderer Anstrengungen bei der Adressverwaltung.

Dass sich insbesondere die Pflege der Redaktions-Adressverteiler auszahlt, zeigte sich 2022 an der erkennbaren Presseresonanz auf die Veranstaltungen des *Deutschen Jugendfotopreises* im Mai und des *Bundes.Festival.Film.* im Juni.

So berichteten u. a. die Tagesschau, die Aktuelle Stunde des WDR und der Deutschlandfunk über das Preisträger\*innenforum des *Deutschen Jugendfotopreises*, sein 60-jähriges Jubiläum und die Ausstellung im MAKK in Köln.

Vor und nach dem *Bundes.Festival.Film.* hat das *KJF* wieder verstärkt auf regionale Pressearbeit gesetzt. Damit wurden sowohl die Nominierten als auch in einem zweiten Schritt die Preisträger\*innen mit lokalen und regionalen Redaktionen ihrer Heimatregionen zusammengebracht und so eine große Reichweite für das *Bundes.Festival.Film.* erzeugt.

Mit dem Kooperationspartner Gutes Aufwachsen mit Medien war das *KJF* mit dem *Deutschen Multimediapreis* auf der Bildungsmesse didacta vertreten. Über Flyer, Broschüren und Mitarbeitende vor Ort wurden Interessierte über den Wettbewerb informiert. Außerdem konnten zwei prämierte Projekte vor Ort ausprobiert werden.

### Kooperationen / Gremienarbeit

Als Bundeseinrichtung leistet das *KJF* seit über 45 Jahren einen Beitrag dazu, Chancen und Perspektiven der Medienpädagogik bzw. der kulturellen Medienbildung zukunftsorientiert und öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren und weiterzuentwickeln. Neben den unverzichtbaren Aktivitäten im Bereich der vorwiegend medienbasierten Öffentlichkeitsarbeit ist die – persönliche – Kommunikation und Diskussion der geleisteten Arbeit für das *KJF* wesentlich. Kontinuierlicher fachlicher Austausch und kollegiale Supervision stärken das Profil und die öffentliche Wahrnehmung der Angebote des *KJF*. Daher gehören die aktive Mitgliedschaft in Fachverbänden und fachbezogenen

Netzwerken sowie die kompetente Unterstützung in Auswahlgremien, Jurys und sonstigen Fachorganen durch Mitarbeit oder Beratung zu den originären Aufgaben der wissenschaftlich Mitarbeitenden. Die Teilnahme an Tagungen, Fachwerkstätten, Workshops etc. bereichern die (externen) Fachdiskussionen und unterstützen zugleich die Kommunikation von *KJF*-Angeboten.

Kooperation und Gremienarbeit dienen der fachlichen Unterstützung von unterschiedlichen Trägern im Sozial-, Kultur- und Bildungsbereich. Sie sind zugleich ein wichtiges Fundament der fachlichen Reflexion der Arbeitsansätze des *KJF* und bei der Durchführung von Veranstaltungen. Diesbezügliche *KJF*-Aktivitäten garantieren nicht zuletzt die so wichtige strategische Vernetzung im Feld der Kultur- und Bildungsarbeit auf Bundesebene.

Mit dem pandemiebedingten Rückzug aller Akteure aus dem öffentlichen Raum ist es zwar gelungen, über diverse mediengestützte Formate den Fachaustausch zu gewährleisten, aber es wurde auch deutlich, wie wichtig die persönliche Begegnung auch für die Kommunikation auf den Fachebenen ist. Die in den vergangenen Jahren aufgebauten Kontakte und Netzwerke wurden in Zeiten der Corona-Krise zwar besonderen Belastungen ausgesetzt.

Sie waren aber zugleich noch wichtiger, um im Austausch mit Kolleg\*innen die vielfältigen spezifisch inhaltlich-konzeptionellen Herausforderungen, aber auch die technischen Anforderungen insbesondere bei der digitalen Umsetzung von großen Veranstaltungsformaten bewältigen zu können. Hier haben sich Kooperationen bewährt und wurden neue wertvolle Kontakte und Konzepte entwickelt, die auch für die weitere Arbeit nach/mit Corona hilfreich sein werden. Auch wenn es im Jahr 2022 wieder analoge Veranstaltungen v. a. dann ab dem Sommer gab, waren Einschränkungen und Unsicherheiten noch deutlich spürbar. Grundsätzlich wird sicher erst das kommende Jahr wieder überzeugend an die Zeit vor Corona anknüpfen können, auch wenn selbstverständlich digitale Bildungs- und Kommunikationsformate auf den durchaus auch positiven Erfahrungen aufbauend weiterentwickelt werden.

Beispielhaft seien einige wichtige langjährige Partner genannt: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), Bundesverband Jugend und Film (BJF), die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) sowie Filmfestivals wie Goldener Spatz und Hochschulen in Köln und Bielefeld.

#### **Eva Bürgermeister**

- Redaktionsbeirat merz (medien + erziehung)
- Bundesvereinigung für kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Vorstand
- Fachausschuss der BKJ - Kulturelle Bildung und digitale Kommunikation, Sprecherin
- Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren / FRAME
- Mitglied im JFF, Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft
- Mitglied im Vorstand jfc Medienzentrum
- Dialog Internet für die BKJ
- Jurymitglied Dieter Baacke-Preis (GMK)
- Beirat Internationale Photoszene Köln

#### **Jan Schmolling**

- Jurymitglied Fotowettbewerbe Blende
- Auswahlgremium *Deutscher Generationenfilmpreis*
- Jury Freiburger Jugendfotopreis
- Berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie e. V.
- Mitglied der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e. V.
- Mitglied der GAM – Gesellschaft, Alter(n), Medien e. V.
- Jurymitglied Tschechischer Fotopreis
- Jurymitglied Global Peace Photo Award

**Thomas Hartmann bis 03.2023:**

- Kurzfilmtag 2022 (*Deutscher Jugendfilmpreis*)
- Netzwerk Gutes Aufwachsen mit Medien (GAMM)

**Lara Müller ab 04.2022**

- Gutes Aufwachsen mit Medien

**Christian Exner:**

- Jurymitglied beim Deutschen Menschenrechts-Filmpreis 2022 – Bereich Hochschule und Non-Professional
- Jury Kinder- und Jugendfilmpreis bei den Nordischen Filmtagen, Lübeck
- Jurymitglied im Gremium Kinder- und Jugendfilm der Filmförderung der BKM und des Kuratoriums Junger Deutscher Film
- Kuratorische Mitarbeit in der Programmkommission des Deutschen Kindermedien-Festivals Goldener Spatz  
Sparten: Information/Dokumentation/Unterhaltung und Jugendfilmreihe
- Förderverein Deutscher Kinderfilm e. V.
- Netzwerk Seitenstark

**Internationales**

International engagiert sich das *KJF* in dem europäischen Verband ECFA (European Children's Film Association). Seit seiner Gründung hat das *KJF* die Vertretung Deutschlands im Internationalen Kinder- und Jugendfilmzentrum (CIFEJ – Centre International Du Film Pour l'Enfance et la Jeunesse) wahrgenommen. In den letzten Jahren ruhten die Aktivitäten des *KJF* in diesem Verband, die vom *KJF* dennoch weiter beobachtet werden.

**Kuratorium****Vorsitzende des Kuratoriums:**

1. Vorsitzender Prof. Dr. Werner C. Barg, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Autor, Dramaturg, Produzent, Filmjournalist und Regisseur von Film- und Videoproduktionen,
2. Vorsitzende Prof. Dr. Claudia Wegener, Filmuniversität Babelsberg ‚Konrad Wolf‘, Potsdam-Babelsberg

**Weitere Mitglieder des Kuratoriums:**

Margret Albers, Projektmanagerin des Fördervereins Deutscher Kinderfilm e. V.  
Eva Bertram, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW  
Dr. Britta Buth, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Hamburg, bis 10.2022  
Thomas Bosch, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
Dr. Andreas Deimann, Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, seit 03.2022  
Prof. Dr. Ulrike Mietzner, Technische Universität Dortmund  
Ella Schindler, Verlag Nürnberger Presse  
Prof. Dr. Angela Tillmann, Technische Hochschule Köln

**Kuratoriumssitzungen:**

31.03.2022 – Digitale Sitzung  
20.-21.10.2022 – Präsenzsitzung Berlin

**Personal**

Das *KJF*, das seit vielen Jahren mit einem erfahrenen und engagierten Stamm von festen und freien Mitarbeiter\*innen arbeitet, war im Jahr 2022 insbesondere im Bereich der Wettbewerbe vor tiefgreifende Herausforderungen im Feld der wissenschaftlichen Mitarbeitenden gestellt. Thomas



Hartmann, zuständig für den *Deutschen Jugendfilmpreis (JFP)*, den *Deutschen Multimediapreis* und das *Bundes.Festival.Film*. hat zum 31.3.2022 das *KJF* verlassen hat und Jan Schmolling, stellvertretender Leiter und verantwortlich für den *Deutschen Jugendfotopreis (DJF)* und den *Generationenfilmpreis (GFP)* hörte altersbedingt zum Ende des Jahres 2022 auf.

Da das *KJF* seit Jahren über einen festen Stamm auch von freien Mitarbeitenden verfügt und die Kontakte zu zahlreichen ehemaligen Praktikant\*innen auch nach der Praktikumsphase stabil geblieben sind, konnten mit Lara Müller und Marie Gundlach zwei ehemalige Praktikantinnen für die Durchführung des *Deutschen Multimediapreises* und des *Bundes.Festival.Film*. gewonnen werden. Beide haben in enger Kooperation mit dem Team ihre herausfordernde und konzeptionell und organisatorisch anspruchsvolle Tätigkeit für den begrenzten Zeitraum des Jahres hervorragend bewältigt und neue Impulse setzen können. Zugleich wurde für die Neuausschreibung der Wettbewerbsbereich neu geordnet und nach einer erfolgreichen Ausschreibungsphase mit Katarzyna Salski (*Deutscher Jugendfilmpreis*, *Deutscher Generationenfilmpreis* und *Bundes.Festival.Film*.) und Katharina Klapdor Ben Salem (*Deutscher Jugendfotopreis* und *Deutscher Multimediapreis*) besetzt – beide Kolleginnen waren bereits für das *KJF* tätig und werden am 01.01.2023 im *KJF* starten.

Nicht zuletzt wurde die Suche nach einer Nachfolge für die langjährige Leiterin Dr. Eva Bürgermeister, die ebenfalls in den Ruhestand geht, auf den Weg gebracht. Es ist davon auszugehen, dass sich mit einer zweiten Ausschreibungsphase am Ende des Jahres 2022 eine überzeugende Lösung finden wird, die das *KJF* erfolgreich, zukunftsicher und innovativ weiterführt.

Die konsequent abgestimmte und professionell aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit wird mit Personalmitteln für eine 50%-Stelle geleistet, wobei die immer aktuelle und damit zeitintensive Kommunikation in den vielfältigen Social Media Communities gerade junger Menschen ein höheres Stellenbudget unbedingt wünschenswert macht.

Zu den erfahrenen freien Mitarbeitenden zählen die zahlreichen Autor\*innen der Filmportale sowie die für fundamentale Bereiche insbesondere im Veranstaltungskontext tätigen Honorarkräfte, die dem *KJF* lange verbunden und Pfeiler der erfolgreichen Arbeit des *KJF* sind.

Seit vielen Jahren werden im *KJF* Studierende im Rahmen von mehrwöchigen Praktika ausgebildet. Mit Sorgfalt und angemessenem zeitlichen Aufwand werden sie v. a. in der Redaktion der Filmportale und im Veranstaltungsbereich der Medienwettbewerbe unterstützt bei der Aneignung fachspezifischer Kenntnisse und Fertigkeiten. In nicht unerheblichem Umfang tragen sie zugleich zum Gelingen z. B. von Veranstaltungen bei und bringen immer wieder neue Impulse ein.

### Leitendes / Wissenschaftliches Personal

Dr. Eva Bürgermeister, Leitung

Christian Exner, wiss. päd. Mitarbeiter, Filmempfehlung, Filmbildung

Thomas Hartmann, wiss. päd. Mitarbeiter, *Deutscher Jugendfilmpreis*, *Bundes.Festival.Film*., *Deutscher Multimediapreis mb21*, bis 31.03.2022

Carina Schlichting, wiss. Päd. Mitarbeiterin, Filmempfehlung

Jan Schmolling, stellv. Leitung, wiss. päd. Mitarbeiter, *Deutscher Jugendfotopreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis*; Bildungsarbeit, bis 31.12.2022

Alexander Swan, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social-Media

### Interims-Wissenschaftliches Personal:

Marie Gundlach, *Deutscher Jugendfilmpreis*, *Bundes.Festival.Film*. 03.-08.2022

Lara Müller, *Deutscher Multimediapreis mb21*, 04.-12.2022

### Verwaltung

Anja Drees-Krampe, Sachbearbeitung, Veranstaltungsmanagement

Dagmar Kaiser, Mitarbeiterin, Archiv

Brigitte Langbein, Mitarbeiterin, Buchhaltung

Martina Ledabo, Sachbearbeitung, Wettbewerbsorganisation

Andrea Mittelbach, Sachbearbeitung, Filmempfehlung  
Rosanna Montagna, Mitarbeit Kinder- und Jugendfilm, *Bundes.Festival.Film.*, Büroorganisation  
Nicole Rossa, Sachbearbeitung, allg. Fachaufgaben  
Petra Schmied, Mitarbeiterin, Datenverarbeitung, Unterstützung Filmredaktion  
Marina Stauch, Sachbearbeitung  
Johannes Schorn, Mitarbeiter, Archiv und Technik

### **Praktikanten 2022**

Adina von Hollen, *Deutscher Jugendfotopreis*  
Arno Lindner, *Bundeswettbewerbe, Bundes.Festival.Film.*

### **Technik**

Das *KJF* als ein bundesweit tätiges Medienzentrum setzt neben stationären Arbeitsplätzen auf mobile Arbeitsformen. Durch pandemiebedingte Arbeitsweisen hat sich der Modus von Videokonferenzen in kleineren und größeren Teams eingespielt und bewährt. Um Konferenzschaltungen effektiver realisieren zu können, wurde das *KJF* mit einem Audiosystem ausgestattet. Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten werden durch das Technikteam des *KJF* sowie ergänzend durch einen professionellen externen Support gewährleistet. Der externe Support war zwingend erforderlich bei der Administration der Server. Für die neu besetzten Stellen im Bereich des Wettbewerbsmanagements wurden neue mobile Computer angeschafft, da die Leistungswerte der bisher gebräuchlichen Geräte nicht mehr anforderungsgerecht waren und ein massiver Verschleiß der Geräte auf Grund ihrer langen Laufzeiten bemerkbar wurde. Die E-Mail-Verwaltung aller *KJF*-Anwenderkonten wurde von einem lokalen MS-Exchange-Server auf eine cloudbasierte Lösung umgestellt. Die Exchange-Lösung versprach keine lückenlose Wartung seitens des Software-Anbieters mehr, was in der Folge Lücken in der Cybersicherheit nach sich gezogen hätte. Die Umstellung auf die Cloud-Lösung erfolgte zur Mitte des Jahres und erwies sich in der Praxis als technisch vorteilhaft, da die Mitarbeitenden extern leichter und zuverlässiger auf ihre E-Mail-Konten zugreifen können. Dass der E-Mail-Verkehr seitdem nicht mehr an einen lokalen Server gebunden ist, der bisweilen thermische Probleme aufweist, erhöht zugleich die Verlässlichkeit des Datenverkehrs und der Datensicherung.

### **Räume**

Der für das Kinder- und Jugendfilmzentrum erbaute „Turm“ in der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW bietet dem *KJF* seit 1977 Büro-, Lager- und Archivraum. Seitdem die obere Etage des Turmes nicht mehr vermietet ist, nutzt das *KJF* bis auf weiteres diese Räume für Besprechungen und Bürotätigkeiten, was sehr hilfreich ist.

Dennoch – die Raumsituation könnte perspektivisch erheblich beeinträchtigt werden. Dies gilt vor allem für eine mögliche Umbauphase der Akademie, die wahrscheinlich mit dem kompletten Abriss des Turms verbunden sein wird. Wichtig ist es für die Arbeitsfähigkeit des *KJF*, hier solide und tragfähige Übergangslösungen zu entwickeln.

Zudem müssen die konkreten Abstimmungen für den angemeldeten Raumbedarf des *KJF* in einem zu errichtenden Neubau zeitnah erfolgen, sobald über die baulichen Perspektiven Klarheit besteht. Dem *KJF* ist seitens der Akademie zugesichert worden, in die Raumplanung frühzeitig und kontinuierlich eingebunden zu sein, um die neuen Räume zeitgemäß und angepasst an die Bedarfe des *KJF* und seiner Mitarbeitenden errichten zu können.

### **Anhang**

Statistiken und Auswertungen 2022